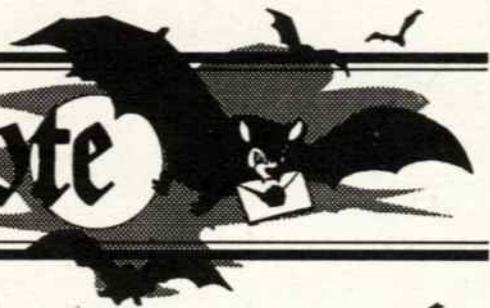


# Aventurischer Bote



Unabhängiges Journal für die kaiserlichen Provinzen des Mittelreiches sowie die Länder Nostris und Adergast. Offizieller Anzeiger für den Kontinent Aventurin und die angrenzenden Gebiete; Kurier des Kaiserhauses zu Gareth; Mittelungsblatt der Magiergilden Aventurians sowie der Grafenschaften und

Baronien; Organ der Geschichtsschreiber und Chronisten; Postille der zwölfgöttlichen Geweihten, der Ordensbrüder- und Schwesternschaften. Verteilung am Hof zu Gareth kostenlos, ansonsten nur gegen teuer Geld! Der Bote erscheint regelmäßig

nach Ablauf mehrerer Monate und unterliegt der redaktionellen Verantwortung berufener Schriftgelehrter am Hof zu Gareth, nimmt aber dankend Reise- und Erlebnisberichte fahrender Aventurienkundler entgegen. Im Übrigen versteht sich das Journal als Wahrer der Guten Sitten,

Hüter von Recht und Ordnung, Kämpfer für die Reinheit der aventurischen Sprache und Feind allen Dunkelsinns! Ansonsten gilt: *Isora liegt nun auf den Knien, doch Rabenmaul, der konnt entfliehen. Das Mittelreich soll aber nicht bangen, den Schurken werden wir wieder fangen.*

Schutzgebühr:  
DM 3.--  
Boron, 20 Hal

44

## Isora auf den Knien

# Albernia ist frei!

Havena:

Nachdem sich die Vorgänge in

Albernia in der letzten Zeit zugespitzt hatten (wir berichteten), ist nun endlich die Entscheidung darüber gefallen, wer in Zukunft das Land regieren wird. Obwohl wir uns bewußt sind, daß der nun folgende Bericht aus der Feder zweier so gegensätzlicher Beobachter der Geschehnisse nicht unumstritten bleiben wird, halten wir ihn doch für so aufschlußreich, daß wir ihn dem geschätzten Leser nicht unterschlagen wollen.

Zu Wort kommt erneut Junkerin Astaane Iska Bogenbieger, die auf seiten der Fürstin Isora an den meisten Kämpfen in Albernia teilgenommen hat und die uns wie keine andere einen Einblick in die verworrene Entwicklung zu geben vermag. Eine besondere Freude ist es uns, daß wir zudem noch Halian di Pertakir,

Gesandter für militärische Beobachtung des Lieblichen Fel-



des in Havena, zur Ergänzung des Bogenbiegerschen Berichtes gewinnen konnten. Die unvoreingenommene Haltung des Edelmannes, sowie die Neutralität seines Landes, verleiht seiner Beurteilung zusätzliches Gewicht, die uns, den Unbeteiligten der Wahrheit näher bringen mögen.

Weiter auf S.12

## Mysteriöse Flucht des Erzverrätters

# Answin von Rabenmund aus der Haft entflohen!

Gareth:

Unter noch nicht völlig geklärten Umständen ist es dem Freiherrn Answin von Rabenmund gelungen, aus seinem Kerker in Gareth zu entkommen! Seine Flucht ereignete sich mutmaßlich in der Nacht zum vierten Travia, dem Tage der Heimkehr, just zwei Tage vor Wiederaufnahme der Verhandlung gegen ihn. So erweist sich nun, wie gründlich sich all jene irrten, die den gestürzten Usurpator bereits verurteilt und auf dem Richtblock sahen, und es zeigt sich, daß der Schändliche bis zuletzt eine geheime Karte in seinem Ärmel aufbewahrte! Die Ermittlungen der Fluchstumstände werden höchstselbst von Großinquisitor Baron

Dexter Nemrod geleitet und jedweder Untertan, der Hinweise zur Ergreifung des Flüchtigen geben kann, ist strikt aufgefordert, sein Wissen unverzüglich den zuständigen Behörden preiszugeben! Auf die Ergreifung Rabenmunds ist eine Belohnung von 5000 Dukaten ausgesetzt! Ein Schleier des Geheimnisses umgibt das Entkommen des einstigen Thronräubers. Noch am sechsten Travia, als der Angeklagte dem Hohen Gericht hätte vorgeführt werden sollen, wurde ein neuer Verhandlungstermin mit der Begründung anberaumt, Rabenmund sei derzeit nicht aussagefähig. Da bekannt war, daß der Inhaftierte seit dem

(Weiter auf S.2)

## Militärstreich in Festum

# Gewaltsamer Umsturz bei der Bornlandwahl

Festum:

Zu einem schier unerhörten Vorfall kam es bei der diesjährigen Wahl zum Adelsmarschall in Festum. Kaum, daß die Wahlleiterin Baronin von und zu Hinsk und Kusk den ehrenwerten Herrschaften das Ergebnis der Wahl verkündet hatte, als auf Geheiß des Grafen Uriel von Notmark ein Banner notmärk'scher Pikeniere den Saal der Residenz des Adelsmarschalls stürmte und vor den Augen der überrumpelten Anwesenden Uriels Tochter, Baronesse Tjeika von Jattleskenau, gefangensetzte und verschleppte. Über ihr Schicksal ist bisher nichts bekannt Die verabscheuungswürdige Tat stellt einen bisher nie dagewesenen Rechtsbruch in der bornländischen Geschichte dar. Lest unseren ausführlichen Bericht über die aufwühlenden Ereignisse auf S.6ff.

## Rabemund entflohen!

Heldentod seiner Tochter Fredegard auf den Silkwiesen in langdauernde Phasen geistiger Verwirrtheit und Raserei verfallen war, in denen er den Regenten der geplanten Auslöschung des Hauses Rabemund bezichtigte, verwunderte dies niemand. Doch bereits zwei Tage später kursierten in der Hauptstadt die absonderlichsten und schaurigsten Gerüchte, so daß schließlich am neunten Travia eine offizielle Verlautbarung aus dem Umfeld des Großinquisitors abgegeben wurde. Wir geben hier die Worte der Obristin Ludilla von Tronten wieder: "Zunächst: Es besteht für keinen treuen Untertanen der Krone irgendein Grund zur Beunruhigung. Des weiteren: Das meiste, was derzeit in Gareth an Gerüchten über diesen Vorfall verbreitet wird, z.B. die Verstrickung ausländischer Mächte in das Entkommen des Häftlings, ist himmlisches Geschwätz und bar jeglichen Hintergrunds. Schließlich: Unsere Suche nach dem Entsprungenen konzentriert sich zwar auf ausgewählte Regionen des Reiches, aber es ist völliger Unfug, daß Answin dabei sei, im Wehrheimschen, Albernischen oder sonst irgendwo, ein Heer zur Rückgewinnung seiner Macht aufzustellen. Endlich: Es wird erwogen, die Verbreitung derartiger Gerüchte, die nur dem inneren Frieden des Reiches schaden können, unter strenge Strafe zu stellen.

Wahr ist, daß der Aufenthaltsort des Verräters bislang unbekannt ist, auch wenn, wie gesagt, diverse vielversprechende Fährten verfolgt werden. Wahr ist ebenfalls, daß das Abhandensein des Häftlings schon seit einigen Tagen bekannt ist. Es schien den zuständigen Personen zunächst opportun, die Kenntnisnahme darüber zu verheimlichen, um

das Aufkommen ebensolcher Gerüchte, wie sie jetzt bedauerlicherweise doch grassieren, zu unterbinden. Wir hatten dabei leider nicht mit der unbedachten Geschwätzigkeit einiger verantwortungsloser Personen gerechnet. Ich werde nun, im Rahmen dessen, was mir gestattet ist, unsere bisherigen Erkenntnisse darlegen: Am Morgen des vierten Travia wurden die Wachsoldaten vor der Zelle des Hochverrätters niedergemetzelt aufgefunden. Es gab einen einzigen Überlebenden und bei seiner Befragung behauptete jener, die Tat selbst begangen zu haben und zwar auf Geheiß Seiner Hochgeborenen Dexter Nemrod und des Weibels der Wache Gertelstamm! Diese Aussage erschien geradezu tolldreist, nicht nur wegen des Anwurfs gegen die Person des Barons von Ulmenhain, der nachweislich die gesamte Nacht in Beratungen mit hochrangigen Persönlichkeiten der kaiserlichen Verwaltung verbracht hatte, sondern auch deshalb, weil der Weibel Gertelstamm bei der Verteidigung der Neuen Residenz gegen die Tordochai im letzten Phex ehrenhaft den Tod gefunden hatte.

Um den Soldaten zu einer wahrheitsgemäßen Aussage zu bewegen, wurde er sofort unter der persönlichen Anleitung des Großinquisitors einem dringlichen Verhör unterzogen, bei dem ich selbst zugegen war. Erstaunlicherweise blieb er standhaft bei seiner Aussage, die genannten Personen hätten den Wachraum betreten und ihm mitgeteilt, daß es sich bei den anderen Wachen um Verräter handle, worauf ihn übergroße Wut gepackt und er dann 'dem Pack' sofort den Garaus gemacht habe. Schließlich habe er, durch seine eigenen Verwundungen geschwächt, die Sinne verloren. Bei all diesen Ungeheuerlichkeiten hinterließ der Befragte den Eindruck, als glaube er

festenfest an sein Lügengespinnst und schließlich wurde das Verhör ob seines erschöpften Zustandes abgebrochen. Weitere Befragungen entwirren das bisher entstandene Bild keineswegs. So behauptete die Torwache, sie habe dem Großinquisitor in Begleitung des Hauptmanns Alrik von Blautann zu mitternächtlicher Stunde Einlaß auf das Kerkergeände gewährt, das diese wenig später zusammen mit eben jenem überlebenden Wachsoldaten wieder verlassen hätten.

Wollte man nun nicht an eine Verschwörung unter dem Wachpersonal glauben - aber wer könnte dumm genug sein, zu erwarten, mit einer derartigen Geschichte durchzukommen? - oder an befremdliche Sinnestäuschungen, so blieb uns nur ein Schluß übrig: das Wirken praioslästerlicher Schwarzmagie - ein Verdacht, der den Baron zu einem heftigen Gefühlsausbruch veranlaßte. Diese Vermutung hat sich nach eingehender Untersuchung des überlebenden Wachsoldaten bewahrheitet. Offensichtlich stand er unter einem Beherrschungszauber, der ihn einerseits zu seiner Tat trieb, ihn andererseits glauben ließ, daß alles sich so abgespielt habe, wie er behauptete! Mittlerweile wurden Maßnahmen eingeleitet, über deren Natur mir nicht zu sprechen, gestattet ist.

Ich kann zwar verstehen, daß diese exakte Schilderung des Tathergangs bei den einfacheren Untertanen eine leichte Besorgnis hervorzurufen vermag, aber ich denke, daß damit die unsäglichen Gerüchte über unterirdische Tunnel in den Kerker oder Wachen, deren Leiber man zu Eis gefroren vorgefunden habe, endlich zum Schweigen kommen.

Im übrigen verweise ich nochmals auf meine Aussagen über die Verbreitung dunkelsinniger Gerüchte. Die Tat ist sicher hochgradig unerhört, ins-

besondere da die Verbrecher sich hierbei als Personen maskierten, deren Ruf jenseits allen Zweifels steht. Es ist ein Anschlag auf die Würde des Reiches und seine Institutionen und darüber hinaus eine persönliche Beleidigung Dexter Nemrods, die er mit unerbittlicher Härte zu sühnen gedenkt."

Für den Verfasser dieser Zeilen und wohl auch den Leser erhebt sich an dieser Stelle die Frage nach den Personen, welche hinter dieser Verschwörung stecken, die den Schurken Answin dem gerechten Arm des praiosgefälligen Gerichtes entzog, auch darüber, wie weit ihr Zeitpunkt mit der Wiederaufnahme der Verhandlung gegen den Schurken in Verbindung zu bringen ist. Ist es möglich, daß Answin lange zuvor darüber Bescheid wußte und damit seine zeitweilige Unbeteiligung während seines Prozesses zu erklären ist, oder sind seine mehrmaligen Andeutungen über Namen und Hintergründe, die er zu gegebener Zeit nennen wolle, zu leichtfertig als das Gefasel eines Abgefeymten abgetan worden? Waren es am Ende gar Anforderungen an geheimnisvolle Hintermänner, Schritte zu seiner Befreiung einzuleiten, oder handelt es sich nur um die letzte Tat ergebener Schergen, mit denen er sich so bereitwillig in den Tagen seiner Tyrannei umgab?

Die Stimme des Volkes in Gestalt des Bäckerburschen Yann, welcher im Nachbarhaus des Verfassers dieser Zeilen wohnt, meint dazu: "Vergeßt niemals: Ratten haben lange Schwänze und wohnen in Nestern. Das glaubt mir mal, da verewett ich sonstwas drauf!" Gewiß ist aber, daß der falsche Bube nicht so einfach davonkommen soll, das möge Prais verhüten!

*Guido M. Häubtle*

# Königlicher Hoftag zu Gareth

Die Königsschrift Seiner Allerprinzlichsten Majestät,  
König Brin von Garetien:

Im Namen der Heiligen und Unteilbaren Zwölfe. Von guten Mächten wundersam geborgen, fürwahr.

Brin, von der Götter Willen König der Garether und Graf der Balihöer, Prinz.

Bekannt sei allen, die an die Zwölfgötter glauben, daß Wir auf den Rat und das Ansinnen Unserer geliebten Frau Emer, Königin, aber auch des Herrn Pagol von Gratenfels, Kirchenwahrer, des Herrn Wallmir von Styringen, Bundesmeister, des hochachtbaren Herrn Pellon von Aimar-Gor, Reichskanzler, und des edlen Herrn Halme von Wehrheim, Reichsmarschall, hinweg Unserer besonderen Achtung um Krone und Thron wie auch Unserer andauernden königlichen Dankbarkeit gegen die Grafen und Barone des Reiches kund tun und zu wissen: Auf den 18. Praioslauf des Hesindemondes El Hal befehlen - wohlbedenkt nicht als Reichsprinz, was Wir nicht vermögen, sondern vielmehr als Herr von Gareth, der Großen Reichsschrift Kaiser Ug-dalfs des Jungen folglich - und laden Wir die Herzöge, Fürsten, Markherren, Landgrafen, gemeinen Grafen, Markvögte, Verweser, Barone, Ritter und Edlen des Reiches gegen die Garether Praioshalle, wo Wir selbselbsten den königlichen Hoftag abzuhalten

gedenken, damit Herrn Praios' Gerichtsbarkeit und soagefällige Eintracht in Unserem Reiche herrsche, und damit über die göttergefällige Nachfolge Seiner Heiligen Majestät ein Recht gefunden



werde.

Am 22. Praioslauf desselben Mondes möge der Heilige Bote den Großen königlichen Landfrieden siegeln, und am Tag darauf möge der künftige Reichsherr, der Holde, Schild und Wehr, Lanze und Schwert des Reiches, der Zwölfgöttliche, der Greifenherr auf dem hohen Thron, das alleinige Deregglück, auf Hoftagsrecht hin ernannt und gesalbt werden, und die Großen der Kaiserlande mögen ihm huldigen. Und er soll gekrönt werden, sofern einer beweisen kann, daß Seine Heilige Majestät in die Götterhallen von Alveran gegangen ist. Wir wollen nicht verschweigen, daß Wir selbselbsten nicht

der Herr Kaiser sind, da der Tod Unseres Vaters noch nicht vom Erhabenen Raben besiegelt ward, und daß Wir darob nicht in vollkommener Mehrheit den Hoftag befehlen. Nach der Großen

Kaiserschrift Kaiser Gerbalds des Klugen bleibt es damit dem Willen der Herzöge, Fürsten und Barone anheimgestellt, ob Rauls Haus auch fürder die weiten Kaiserlande verwesen wird, wie es denn seit mehr als zehnmal hundert Götterläufen geschehen ist. Denn wenn der Kaiser das Reich verläßt, dann ist er nimmermehr der Kaiser (\*).

Der Gesalbte mag dann alsogleich den Königswaffengang abhalten, wohinnen Wir alle Adelsherren und Ritter laden, und alle die, die einen Zweihänder rechtens führen dürfen. Die Streiter mögen sich im Lanzenengang messen und das Gestampfe fechten, und alle die, die nicht von Adel sind, mögen Uns Ihre Fertigkeit mit dem Bogen unter Beweis stellen. Der Waffengang möge am 24. Hesindemond be-

[\* Anm. der Red. Das war das einzige, was Raul in seinem Erbkaisertum nicht vollständig hatte durchsetzen können, Kaiser Gerbald gestand das ein.]

ginnen mit dem Lanzen-gang der Knappen, fortfahren mit den Ritten der Ritter, und am 29. Hesindemond enden mit dem Gestampfe der hohen Herrschaften, wovon Wir am 28. Hesinde die geschicktesten Bogenschützen aus allen Kaiserlanden sehen wollen. Und am 30. Schlangemond wollen Wir die Tapfersten und Gewandtesten erheben.

Und damit Unsere Königsschrift, die Wir befohlen haben und die Uns befohlen ward, fest und unerschüttert überdauere, haben Wir geheissen, die Schrift, die Wir mit eigener Hand bekräftigen, mit Unserem Siegel zu siegeln.

Zeichen des Herrn Brin, des unbesiegtesten Königs der Garether, Prinz Herr von Gareth.

Truchseß Ungolf von Hirschfurten hat anstelle der Königsrätin Alwene von Gareth-Hartsteen re-kognosziert.

Gegeben an den Tagen des Namenlosen, was Wir als Dunkelheit nehmen wollen, und was wir einen kommenden Anfang heißen wollen, im Götterlaufe nach dem Falle des Hunderttürmigen 1013, aber im zwanzigsten Jahr der Regierung Unseres Allerheiligsten Kaisers Hal Geschehen auf Burg Breitenhain, mit Glück und Göttermacht.

Am Königlichen Hoftag können die die Spieler der mittelreichischen Grafen und Barone und, begrenzt, auch die der Edlen und Ritter teilnehmen. Altreichische und bornische Gäste sind willkommen.

Wir entschuldigen uns aufrichtig für die äußerst knappen Informationen zu den einzelnen Landtagsthemen, können aber leider nicht mehr Boten-Seiten erübrigen.

Für Fragen und vor allem Anregungen, für die wir sehr dankbar sind, stehen wir Ihnen daher telefonisch mittwochs von 14.<sup>00</sup> - 16.<sup>00</sup> Uhr am allseits beliebten DSA-Autorentelefon ((0211) 298138) und montags von 19.<sup>00</sup> - 21.<sup>00</sup> Uhr am "Hoftagstelefon" ((05132) 3485 - nicht besetzt vom 18. Juni bis zum 30. Juli!) und schriftlich (Anschrift s. u.) gegen Rückporto zur Verfügung.

## (A1) Königlicher Hoftag:

1. (a) Ich bestätige Brin v. Gareth, König von Garetien, Prinz d. Neuen Reiches, in folgenden Titeln der verschollenen Hl. Majestät Hal v. Gareth:

-König v. Albernia, Almada, Kosch, Darpatien:  Ja!  Nein!

- König von Maraskan:  Ja!  Nein!

- Fürst von Almada:  Ja!  Nein!

- Graf d. Ksl. Mk Gareth:  Ja!  Nein!

- Hochmeister d. Ordens vom Auge:  Ja!  Nein!

- Geh. Weisheit d. Ordens vom Auge:  Ja!  Nein!

Sieht Ihr lieber einen anderen in div. gen. Ämtern?  Ja, nämlich: \_\_\_\_\_

1. (b) Ich möchte Brin v. Gareth folgende Ehren-, Edlen- und Ritterschleichen (im eigenen Lehen) antragen (z.B.: "Ritter von Gmitzenkuhl" oder "Ehrenritter der Blauen Bruderschaft vom Vieröcker Braukeller"), nämlich: \_\_\_\_\_

1. (c) Ich möchte um ein Gespräch mit  Brin von Gareth bzw.  dem zukünftigen Kaiser nachsuchen, weil: \_\_\_\_\_

2. (a) Seine Heilige Majestät, Hal v. Gareth, ist m.E.:  tot  lebendig?

2. (b) Daher soll der künftige Herrscher des Neuen Reiches den Titel  Kaiser,  Reichsverweser oder : \_\_\_\_\_ tragen.

(Bedenkt, daß der Kaisertitel ungleich machtvoller ist als etwa der Koscher Königstitel - wagt darob gut! Vergebt ihn nicht nach nur dreieinhalb Götterläufen allzu leichtfertig neu!)

3. Herrscher werden soll:  Brin v. Gareth,  Selindian Hal v. Gareth,  Barnhelm v. Rabenmund oder : \_\_\_\_\_

4. (a) Soll das Reich zum Zwecke besserer Verwaltung und besseren militärischen Schutzes in fünf Reichskreise (Großer Fluß, Mittelmark, Perlenmeer, Pandlaril, Südmark) eingeteilt werden?  Ja!  Nein!

4. (b) Wenn "Ja!": Steht Ihr für ein Amt im Reichskreis bereit?  Ja!  Kanzler,  Marschall,  Schenk,  Kammerer,  Truchseß  Nein!

5. Soll das Fstm. Rommilyls nach dem Tode Hildelinds v. Rabenmund  als eigenständiges Fstm. bestehen bleiben,  Fstm. im Kgr. Gareth werden oder  aufgeteilt werden in die Mgft.en  Wehrheim (Graf Haffax) und  Trollzacken (Graf Gareth-Streitig)?

Die Gft. Ochsenwasser und die Lgft. Zweimühlen-Zwerch fielen dann an das  Kgr. Garetien, das  Hzm. Tobrien oder an : \_\_\_\_\_?

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

6. Die Mgft. Beilunk soll nach dem Verschwinden Markgraf Hagens an das  Hzm. Tobrien oder die  Gft. Trollzacken fallen oder  als eigene Mgft. bestehen bleiben?

7. Die von den Orken besetzten Lande am Finsterkamm sollen auf kgl. Rat-schluß zu einem Marschallsamt Finsterkamm unter Marschallin Walpurga v. Weiden zusammengefaßt werden:  Ja!  Nein!

8. Die Gft. Perricum wird wg. ihrer besonderen Rolle im Gr. Aufstand zu einer "Edelgrafschaft" erhoben:  Ja!  Nein!

9. (a) Herr Brin v. Gareth fordert nicht ohne Blick auf die tapfere Königin Emer! - nach nunmehr 1014 Götterläufen Garether Prinzessinnen das Recht einzuräumen, den neuereichischen Kaiserthron zu besteigen.  Ja, bei König(in), Reich und Recht!  Nur dann, wenn kein männlicher, jüngerer Prinz vorhanden ist.  Nein! Denket nur an die Dämonenschlacht!

: \_\_\_\_\_

9. (b) Soll es Geweihten fürderhin gestattet sein: "mehr Land zu besitzen, als sie mit eigenen Händen bestellen können?" (Rohal der Weise hatte das einstens verboten.) Viele Praios- und Rondrageweihete haben in unseren Tagen viel Lehensgut, ohne daß sich darum jemand scherte!  Ja!  Nein!

(Bedenket, daß einige gute Kämpen unter den Rondrianern sind!)

9. (c) Wie denkt Ihr über die zahlreichen mittelreichischen Adeligen, welche elfischen oder anderen zauberkräftigen Blutes sind? \_\_\_\_\_

Sollten solche nach altem Gesetz ihre Titel und Ländereien verlieren?  Oder achtet Ihr ihre Dienste für Mittelreich und Kaiser so hoch, daß Ihr dies für wenig weise haltet (Bedenkt z.B. die Verdienste des elfischen Barons Danilo Caer Donn v. Crés)?  Sollten zauberkräftige Barone ihre Ländereien nur an nicht arkan-begabte Nachkommen vererben dürfen?  Ja!  Nein!

10. Seid Ihr, Hochgeborene, für die Puniner Boronkirche eingenommen?  Ja!  Nein, sondern: \_\_\_\_\_ (Der "Rabe" ist freilich anwesend!) Warum: \_\_\_\_\_

11. (a) Bewerbt Ihr Euch um ein Amt im Obersten Reichsgericht, daß nach der Absetzung der Gräfin Praiodane Falkenstein vollkommen aufgelöst wurde und nun neu zu besetzen ist?  Ja!  Nein!

11. (b) Seid Ihr mit dem Urteil, das gegen die Gräfin v. Baliho ergangen ist, einverstanden (AB 42):  Ja!  Nein: \_\_\_\_\_

11. (c) Welches Strafmaß haltet Ihr für ansingetreue Grafen (Pasko v. Roßhagen u.a.) und Barone (Polter v. Stübbelsdorf u.a.) für angemessen: \_\_\_\_\_

12. Nehmt bitte, Hochgeborene, sofern Ihr die Zeit findet, auf einem kleinen Zettelchen kurz Stellung zu den folgenden fürwahr wichtigen Angelegenheiten:

12. (a) Der Orkkrieg. Wie soll's weitergehen, donnernde Ronda? Soll das Reichsheer fortan unentwegt an den mittnächtlichen Grenzen stehen?

12. (b) Die Anmaßungen Königin Amenes v. Vinsalt. Wollt Ihr den kaiserlichen Anspruch Vinsalts bestätigen? Wenn ja, unter welchen Bedingungen ("Und Grangor gehört doch zum Neuen Reich")? Oder wollt Ihr die "Ratte von Vinsalt" zur Rechenschaft ziehen? Wie verhält es sich mit den Südmeerinseln? Wollt Ihr zusehen, daß Vinsalt und Festum den Süden mit Federstrichen untereinander aufteilen und der Lichtbote dem zustimmt? Wollt Ihr auch fürder einen Gesandten in Vinsalt? Wie ist's mit der Vinsalter Politik ("Und Almada gehört doch zum Alten Reich")?

12. (c) Bornland: Stichworte: "Vallusa" und "Boran". Gräfin Thesia v. Ilmenstein erdreistet sich, Vallusa ins Bornland holen zu wollen. Die bornische Flotte fährt seit nunmehr zwanzig Götterläufen tagein tagaus Boran an. Wollt Ihr das fürder hinnehmen? Wie soll das Kaiserreich agieren? Was haltet Ihr von der neuen Adelsmarschallin Tjeika v. Notmark (So es ihr denn gelingen sollte, sich ihr Recht zu verschaffen)?

12. (d) Aranien. Ist's rechtens unabhängig oder nicht? Wollt Ihr es gar in die Unabhängigkeit entlassen?

13. Sonstiges, im wahrsten Sinne des Wortes: \_\_\_\_\_

**Anmerkung der Redaktion:** Stimmberrechte auf dem Hoftag sind allein mittelreich'sche Adlige. Da sich derweil allerdings nur etwa hundert Baronien und Grafschaften offiziell in Spielerhand befinden, gleichwohl aber jeder AB-Leser das Recht zur Teilnahme am Hoftag haben soll, schlagen wir folgendes vor: Sollten Sie zu denen gehören, die bisher noch nicht in den Adelsstand erhoben wurden, dann schlüpfen Sie für die Dauer des Reichstags in die Rolle eines Reichsritters. Ihre Stimme wird dann gleich der eines wahrhaftigen Barons gezählt (Auch Rede- und Antragsrecht steht Ihnen zu.)

Spieler-Adelige hingegen, die dem Hoftag ohne eine gewichtige Entschuldigung fernbleiben, gehen für gewöhnlich ihres Lebens verlustig! (Obwohl der Hoftag sich an mittelreich'sche Edle richtet, möchten wir dennoch alle Barone des Lieblichen Feldes gleichsam um kurze Rückmeldung bitten!) Wir haben uns bemüht, auf dem Hoftag eine Vielzahl von Themen zur Abstimmung zu stellen, dennoch haben wir sicherlich noch die eine oder andere Angelegenheit vergessen.

Wenn Sie also einen Punkt mit mehr Leben erfüllt möchten wissen als das mit einem Kreuzchen allein möglich ist, dann zögern Sie nicht: Stellen Sie sich vor, daß Ihre Edle von der hölzernen Bank der Garether Praioshalle aufspringt, geschwind die goldene Greifenstatue hinauseilt und von dort herab in flammenden Worten gegen alles Unrecht wettet ... Formulieren Sie getrost Ihre eigenen kurzen Reden, wir freuen uns darauf! Und sollten wir ein Thema vollkommen vergessen haben, so reichen Sie eilends einen entsprechenden Antrag nach! Ihre Vorschläge werden Sie dann (größtenteils) in der ca. 20-seitigen Hoftagsbeschreibung wiederfinden, die Sie hoffentlich noch 1993 in Ihren Händen halten werden.

Ebenfalls kommod wäre eine kurze Beschreibung des Auftretens Ihres Adligen und einige Anmerkungen zu Freund- und Feindschaften zu anderen Hoftagsteilnehmern.

Wenn Ihr Held also Baron Gona von Rosentech noch nie leiden mochte, dann fordern Sie ihn zum Zweikampf, oder hecken Sie eine namenlose Intrige aus! Falls Ihr Baron schon seit langem ein Auge auf die hübsche Baronin Duridanya von Greifenberg geworfen hat und nun nächstens mit Minnesängen vor ihrem Zelt aufwarten will, nur zu. Oder wollen Sie die edlen Herrschaften durch die Dichtkunst Ihrer Bardin oder die Gewandtheit Ihres Gauklers faszinieren? Ist Ihr Held gar ein gerissener Streuner, der, angesichts der blinkenden Juwelenpracht, die das adelige Volk so eitel zur Schau stellt, nicht widerstehen kann ... All das kann den Hoftag gewißlich nur mit aventurischem Leben erfüllen!

## (A2) Königlicher Waffengang

Am Lanzenang dürfen alle zwölfgöttergläubigen Adligen und Krieger teilnehmen (Allherrschaft des Garethes Kaisers). Der Wettstreit im Bogenschießen wird für das "gemeine Volk", also alle anderen Heldentypen, vor allem Söldlinge, ausgerichtet.

### Der Lanzenang:

Basis-AT-Wert (Lanzenreiten):

((MU+GE+KK):5): \_\_\_\_\_

TaW Lanzenreiten: \_\_\_\_\_

AT-Wert Lanzenreiten: \_\_\_\_\_

Ausweich-Wert: \_\_\_\_\_

### Kämpft Ihr Held mit AT+?

Ja, nämlich um: + \_\_\_\_\_

Nein!

TaW (Reiten): \_\_\_\_\_

CH: \_\_\_\_\_

GE: \_\_\_\_\_

KK: \_\_\_\_\_

(Wenn beide Kontrahenten aus dem Sattel fallen, dann: Schwertkampf.)

### Der Schwertkampf:

AT-Wert (Schwerter) -5: \_\_\_\_\_

PA-Wert (Schwerter) -5: \_\_\_\_\_

KK-14 = TP-Zuschlag: \_\_\_\_\_

(Persönl. Waffe verboten!)

### Kämpft Ihr Held mit AT+?

Ja, nämlich um: + \_\_\_\_\_

Nein!

Wirft Ihr Held den Schild fort, wenn er vom Pferd fällt?

Ja! \*ggf. AT-1

Nein! \*ggf. AT-1

(\* "ggf." ist dann, wenn der Kontrahent nicht genau dasselbe tut!)

### Wettstreit der Bogenschützen:

Hält Ihr Held sich für den besten Bogenschützen weit und breit?

Ja!

Nein!

AT (Langbogen): \_\_\_\_\_

Bei bestehendem Interesse Ihrerseits werden wir auch das Gestampfe der Knappen explizit abhalten.

Geben Sie für diesen Fall die o. geforderten Werte Ihres Knappen (0. Stufe, gemäß Mantel, Schwert u. Zauberstab) an.

Gleich den edlen Rittern wird zu Pferde, mit stumpfen Waffen (Schwert), gefochten, allerdings nicht in Gestechzeug, sondern in Lederrüstung. Die Lanze wird nur beim sogenannten Ringstechen genutzt.

### Anmerkung der Redaktion:

Beim Turniers wird vorausgesetzt, daß jeder Lanzenangteilnehmer über Streitroß, Zaumzeug, Gestechrüstung und (stumpfes) Turnierschwert verfügt. (Im Neuen Reich kann man Turnierzeug meist gg. Dienste bei reichen (tulamidischen) Handelsherren leihen.) Die Waffen werden von den Hofmarschällen überprüft. Persönliche Waffen sind nicht zugelassen, jede Art von magischen oder in sonst einer Weise unordnariischen Waffen und Rüststücken, sind strengstens verboten.

Sollte es Ihre Absicht sein, daß Ihr Held einen anderen Turnierteilnehmer sabotieren will (oder Sie anderes Unrecht planen), dann vermerken Sie das bitte unbedingt! Gleiches gilt, wenn Sie einen ganz besonders auffälligen Ritt in die Schranken beabsichtigen ...

Wir weisen darauf hin, daß wir keine Urkunden über das Abschneiden der Kombattanten verschicken werden (was wir für eine bedauerliche und zutiefst "unmittelalterliche" Praxis halten), daß aber die Besten und die, die irgendwie von sich reden machen, im "Boten" und im Turnierbericht - der gleichfalls etwa 20 Seiten umfassen soll - besungen werden! (Sein eigenes Abschneiden erfährt selbstverständlich jeder!)

Niels Gaul

### DSA-Material zu verkaufen!!!

Stephan Denk, Bergstr. 9, 8401 Hagestadt, 09453/1553

Tausche Abenteuer: "Nedime", "Stab aus Ulmenholz", "Götze der Mohas", "Menschenjagd", "Spur des Wolfes", "Bund der Schwarzen Schlange" u. "Weg ohne Gnade", sowie die Boxen "Thorwal" u. "Abernia".

Suche "Schwarze Sichel", "Stromaufwärts", "Geheimnis der Zyklopen", "Zug durchs Nebelmoor", "Folge dem Drachenhals", "Wind der Wüste", "Insel im Nebel", "Tage des Namenlosen" u. die beiden Schwertmeister-Boxen.

Benjamin Fourias, Inseigarten 27, 4400 Münster, 0251/795424 (wochentags zwischen 18<sup>00</sup> u. 2130)

Verkaufe 10 Boxen (u.a. alte Werkzeuge des Meisters, DSAP 1; zwischen DM 12.- bis DM 30.-), 30 Abenteuer (u.a. "Weg ohne Gnade", "Göttin der Amazonen", "Schwarze Sichel", "Tor der Welten", zwischen DM 5.- bis DM 20.-), SH 1-3, Kleinodien, "Tödliches A'Anfa", versch. "Wundenwelten" (SH und WuWe zwischen DM 4.- bis DM 15.-)

Thomas Stein, Melsenstr. 26,

5600 Wuppertal 2

Verkaufe "Zelchen der Kröte" (DM 6.-), "Stab aus Ulmenholz", "Strom des Verderbens", "Traumabyrith" (je DM 8.-), "Weg ohne Gnade" (DM 9.-) und "Wüste Khom" (DM 25.-)

Henrik Keller, Bunsenstr. 7, 4330 Mülheim/Ruhr, 0208/472881

Tausche "Boriland" gegen Soloabenteuer (ab 4. Stufe), "Schatten über Travias Haus", "Eifenblut", "Traumabyrith" "Götter DSA" oder "Grauen von Ranak" (nur Originale!)

Ansgar Imme, Bergstr. 37a, 3325 Lengede 1

"Quell d. Todes" (DM 8.-), "Nedime", "Hexennacht" (je DM 10.-), "Seuche an Bord" (DM 12.-), "Schwertmeister 1" (DM 20.-), "Schwertmeister 2" (DM 30.-), sowie einige Fanzines (Preise + Porto!)

Matthias Nimmerrichter, Annastr. 2, 8451 Traßberg, 09621/63161

"Heldenbox" (DM 20.-), "Magiebox", "Thorwal", "Mantel, Schwert, ...", "Orkland (inkl. Abenteuer "Spinnerwald" (je DM 25.-), "Landbox", "Kreaturenbox", "Wüste Khom (inkl. Abenteuer "Quell d. Todes" (je DM 30.-), "SH 1 Götter DSA" (DM 12.-)

Michael-Werner Fisch, Ostenwall 5, 4700 Hamm 1

"Heldenbox" (DM 25.-), "Landbox" (ohne große Aventurienkarte, DM 20.-)

Sebastian Fettke, Gerichtsstr. 32, 4250 Bottrop

Suche dringend die Karte zwischen Lowangen und Roter Sichel zu Vervollständigung meiner Kartensammlung. Zahle sehr gut!

### DSA-Material gesucht!!!

Ansgar Imme, Bergstr. 37a, 3325 Lengede 1  
Suche farbige Landkarten: Thorwal, Boriland, Orkland

Michael Fisch, Ostenwall 5, 4700 Hamm 1  
Suche "Boriland", "Streuner soll sterben" u. "Göttin der Amazonen". Tausche gegen "Spinnerwald", "Purpurturm", "Fänge d. Dämon", "Königreich am Yaquir", "Donnerstürmenrennen" oder "Attentäter"

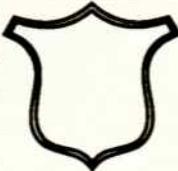
Robert Koch, Oberstdorfer Str. 15, 8980 Oberstdorf, 08322/3160

Suche "Wirtshaus zum Schwarzen Keller"

### "Spielerbrief"

Name:
Straße:
alte PLZ, Ort:
neue PLZ, Ort:
Telefon:
Ich möchte teilnehmen an: <input type="checkbox"/> (Kgl. Landtag) und/oder <input type="checkbox"/> (Kgl. Waffengang)
Ich möchte zugesandt bekommen: Auswertung: <input type="checkbox"/> (Landtag), <input type="checkbox"/> (Waffengang), <input type="checkbox"/> Baronien- und Reichsämterliste

### Heldenbrief

Vornamen:	
Nachname:	
Ehrentiteln:	
Titel, Orden, etc.:	
Typus:	
Rüstung: Gestechrüstung (RS: 11, BE: 10), Schild	
Stufe:	
LE	

### Stichwort: "Königlicher Landtag"

Name:
Straße:
neue PLZ, Ort:
(Bitte ordentlich schreiben, da Antwort-Adressaufkleber!)

Die Antwort schicken Sie bitte nicht an die Fa. Schmidt Spiel + Freizeit (und auch nicht an die Aa, Ritter Norbos oder ...), sondern unter dem Stichwort:

"Königlicher Hoftag"

an den Königlich-Garethischen Truchseß Ungolf v. Hirschfurten

c/o Niels Gaul,  
Dürerring 6i,  
3160 (31275) Lehrte

Einsendeschluß: 15. 8. 1993!

Unkosten (in Briefmarken):

Rückporto : DM 3.- (für Anfragen DM 1.-!)

Kopierkosten: Hoftag (20+ S.): DM 2.- 1 Waffengang (20+ S.): DM 2.- 1 Baronien- und Reichsämterliste (alle Baronien aller Provinzen! (20+ S.)): DM 2.-

Bitte DIN-A4- oder DIN-A6-Umschlag (Anfragen) beilegen!

Am einfachsten ist die Auswertung für uns, wenn Sie die vorliegende Doppelseite kopierten und ihre sonstigen Anmerkungen und Anliegen auf einem extra Bogen (höchstens 2 S. A4!) formulierten. Vergessen Sie nicht, alle Seiten mit Ihrem Namen zu versehen!

Mit einer Antwort braucht nur zu rechnen, wer Rückporto und (!) Unkostenbeitrag beigelegt hat!

# Aufbruch bei der Bornlandwahl

## Festum:

Am 7. Tag des Traviamondes war es, daß sich die hochedlen Herrschaften des bornischen Landes in Festum, in der hohen Halle des Hotels zur Quelle zusammenfanden, um nach altem Gesetz und Tradition in gemeinsamem Ratschluß den neuen Adelsmarschall von ganz Drachenstein, Festenland, Sewerien und des Überwals zu bestellen. Ein jeder Edle des Bornlandes war dazu geladen, seine Stimme kundzutun, auf daß das Schicksal der Heimat sich für die nächsten fünf Jahre bestimme.

Buntes Treiben herrschte an diesem Tag in Festums fahnen- geschmückten Gassen: Mancher Wirt hatte sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen und einen Tisch auf die Straße gestellt, wo er Backwerk, Bier und Brannt feilbot, Kaufleute tummelten sich mit ihren Waren dazwischen, und auch etliche Gaukler suchten mit ihren Künsten die Gunst und auch das Silber der Schaulustigen zu erheischen. Kurzum, die ganze Stadt war in bester Festlaune. Gespannt wartete man auf den Einzug der Kandidaten nach Festum, welcher zur mittäglichen Praiosstunde angekündigt war, wo sich, nach alter Tradition die vier Kontrahenten unmittelbar vor der Wahl auf dem Festumer Markt- platz dem Volke präsentieren wollten, um einem jedem zu versichern, daß sie willens und in- stande seien, das hohe Amt zu übernehmen. Auf dem Platze hatte man denn auch schon die buntgeschmückte, blumen- bekränzte Festtribüne errichtet, wo sich nach erfolgter Wahl der neue Adelsmarschall (oder der alte, wer wollte es wissen?) seinen Untertanen präsentieren sollte. Munter flatterte das bornische Banner im Wind, flankiert von den Wappen der vier Kandidaten. Man durfte gespannt sein, welches Banner nach der Wahl an die Spitze der wohl 6 Schritt hohen Stange gezogen werden würde, um so deutlich zu verkündigen, wem nach dem Willen der Götter die Gunst der Wahl zugefallen war.

Als erster traf der amtierende Adelsmarschall Großherzog Jucho von Dallenthin und Persanzig mit seinem Gefolge unter dem Jubel des Volkes auf dem Markt- platz ein. Anmutig tänzelte sein edles Ross durch die Menge, huldvoll winkte der Großherzog den Leuten zu, nichts war ihm mehr von seiner Krankheit anzumerken, die ihn für mehrere Wochen an sein Lager gefesselt hatte. Ihm auf dem Fuß folgte der Graf

ihrer Stadt ansichtig wurden, brachen sie in laute Hurrarufe aus, worauf sich die Wangen des Handelsherrn sichtlich vor Verlegenheit röteten, doch ließ er sich bald von dem strahlenden Lächeln seiner Gemahlin anstecken, welche es sich nicht nehmen ließ, hin und wieder ihr Pferd zu verhalten, um eine sich ihr entgegenreckende Hand zu schüt- teln oder ein Kindlein auf den Arm zu nehmen.



Graf Uriel stürmt den Konvent

von Notmark auf seinem mächtigen Kriegsross, Pferd und Reiter geharnischt, als ginge es nicht zur Wahl, sondern in den Krieg. Bei ihm waren ein Dutzend berittener Soldaten, welche ihrem Herrn grob einen Weg durch die Menge bahnten, daß niemand vom einfachen Volke dem sewerischen Grafen auch nur in die Nähe kommen konnte. Darob erhob sich ein Murren unter den Umstehenden, verhalten jedoch, verrieten die finsternen Blicke der Gardisten nur zu gut, was jenem blühe, welcher offen seinen Unmut kundzutun wagte.

So war man allgemein erleichtert, als der Graf die Tribüne endlich erklommen hatte, und neben dem Großherzog Platz nahm.

Neuerlich aufbrandender Jubel kündete schließlich die Ankunft der jungen Baroness Tjeika von Jatleskenau an, welche in Begleitung ihres Gatten, der ter Sivelung auf einem prächtigen Schimmelpaar auf den Platz einritt.

Als die Festumer dieses Sohnes

Höflich begrüßte der amtierende Adelsmarschall seine Mitkandidatin, als sie die Tribüne betrat und sich artig vor Seiner Hoheit verbeugte, ihren Herrn Vater jedoch, dem sie nach altem Gesetz doch noch untertan und somit Ehrerbietung schuldig war, strafte sie mit Mißachtung, was dieser mit finsternen Blicken kommentierte. Kein Wort jedoch drang über seine schmal zusammengepreßten Lippen, wengleich eine steile Zornesfalte auf dem Gesicht des Grafen beredete Auskunft darüber gab, wie es um die Meinung des Seweriers zu seinem ungetreuen Sprößling stand. Als auch die Baroness und ihr Gemahl Platz genommen hatten - man merkte dem Notmärker Grafen nur zu deutlich an, was er davon hielt, mit einem Pfeffersack den Platz teilen zu müssen - hieß es warten, bis auch der letzte Kandidat, Baron Ugo Damian von Eschenfurt, erschienen war. Doch dieser ließ auf sich warten. Bis zur Rondrastunde harrete man aus, und noch immer war nichts von dem fröhlichen Sewerier zu

sehen. Ein eilends zum Quartier des Barons ausgesandter Bote vermochte ebenfalls nichts über den Verbleib des Edlen in Erfahrung zu bringen, einzig, daß er seine Gemächer zur Nachtigallenstunde des vergangenen Tages mit einigen seines Gefolges verlassen habe und bisher nicht wieder dort gesehen worden sei. Besorgt wartete man noch eine weitere Weile, der Großherzog sichtlich beunruhigt, das Volk allmählich ungeduldig mit den Füßen scharrend, bis der Adelsmarschall sich schließlich erhob und verkünden ließ, daß man nun nicht länger zuwarten wolle. Knapper als gewohnt hielt der Großherzog seine traditionelle Ansprache an das Volk, dann machte man sich auf zum Hotel zur Quelle, um dort den Beginn des Konventes zu verkünden.

Insgesamt 269 Edle hatten sich in der Hohen Halle des Hotels eingefunden und erhoben sich wie ein Mann von ihren Plätzen, als der amtierende Adelsmarschall den Saal betrat und auf seinem Hohen Stuhl am Kopfe der Tafel Platz nahm. Sodann wandte sich Großherzog Jucho an die Versammelten, dankte ihnen in blumigen Worten für ihr zahlreiches Erscheinen und hub an, der Tradition gemäß, nach einigen einleitenden Worten, die Anwesenden mit dem Zeremoniell der Wahl vertraut zu machen. Etliche ältere Edle gähnten bei diesen Worten auffällig, hatten sie diese doch schon manches Mal gehört, und nun, nach der entnervenden Wartezeit, war es mit dem Langmut der Adelligen nicht mehr weit her. Doch der für seine langen Reden bekannte Großherzog sollte über seine einleitenden Worte kaum hinauskommen, denn mitten in einem Satz über die ehrwürdigen Traditionen des bornischen Landes, schwangen plötzlich die mächtigen Flügeltüren der Halle auf und herein schritt, oder sollte man besser sagen, schwankte, der Herr von Eschenfurt, schwer auf seinen treuen Gefährten Bärman gestützt, die Haare wirr, die pelzbesetzten Kleider zerknittert, als

habe der Edelmann die Nacht darin verbracht. Fröhlich grinsend winkte er den Versammelten zu, löste sich dann von seinem Gefährten und stapfte schweren Schrittes direkt vor den Thron des Adelsmarschalls.

"Na, Jucho, genug der Worte", ließ der Eschenfurter fröhlich vernehmen, "die guten Leute sind doch nicht hier, um auf ewig Deinen Reden zu lauschen, bei meiner Treu, die kennt man doch alle schon, stimmt's nicht Bärmann?" Bei diesen Worten winkte der Baron seinem Gefährten zu, welcher stumm nickte. "Na also, das meint ihr doch auch, meine edlen Schwestern und -Brüder. Kann's ja verstehen, wenn Du noch so lang es geht auf deinem hohen Stuhle sitzen bleiben möchtest, Jucho, schließlich heißt es für Dich heute davon Abschied zu nehmen, stimmt's Bärmann?" Mit diesen Worten ließ sich Ugo auf einen Stuhl neben dem Adelsmarschall niederplumsen. Lautes Gelächter brandete ob dieser offenen Rede des Eschenfurters auf, mancher Gegner des amtierenden Adelsmarschalls hieb sich vor Vergnügen auf die Schenkel, während die Parteigänger des Dallenthiners wütend gegen die Unverschämtheit des Seweriers anbrüllten.

Der Großherzog jedoch ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und wollte mit seiner Rede fortfahren, als es wieder ruhig geworden war. Doch da erhob sich die schöne Gräfin von Ilmenstein, welche bei der letzten Wahl vor fünf Jahren Juchos Gegnerin gewesen war. Noch einmal wollte sie es wohl nicht leiden, daß der Persanziger mit schönen Worten die Wahl für sich entscheiden sollte. "Nun, Großherzog, der Eschenfurt spricht das erste vernünftige Wort an diesem Tage. Ist denn nicht schon genug Zeit vertrödelt worden? Es ist schon im Vorfeld gesagt worden, was gesagt werden mußte. Spart Euch Eure Reden für Eure Pfeffersäcke, die könnt Ihr besser mit Eurer gewandten Zunge einwickeln, so es Euch denn vergönnt sein sollte, Euch noch mal den Lüster zu erstreiten. Uns Sewerier ist es jetzt nach Taten zumute, stimmt's nicht, Eschenfurt? Ihr anderen Edlen?"

Und fürwahr, die ob des langen

Wartens ungeduldig gewordenen Menge nickte beifällig, mancher Edle ließ sich gar zu einem "Hurra" auf die Gräfin hinreißen. Da auch seine Gegner scheinends keinen Wert mehr darauf legten, sich mit ihren Reden bei dem einen oder anderen Unschlüssigen gefällig zu machen, mußte Jucho wohl einsehen, daß er die unruhigen Edlen kaum noch zur Ruhe bringen konnte, und fügte sich in sein Schicksal. Mit einer Geste bedeutete er der zur Wahlleiterin bestellten Baronin von und zu Hinsk und Kusk, ihres Amtes zu walten.

So ging die Wahl um das höchste Amt des Bornlandes ihren Gang. Einer nach dem Adeligen erhob sich und verkündete mit lauter Stimme seine Entscheidung, mancher begnügte sich dabei mit knappen Worten, andere nutzten die Gelegenheit, in mehr oder weniger gefeilten Sätzen, über ihre Beweggründe zu referieren, mit flammenden Worten für ihren Herzenskandidaten zu werben oder auch über gänzlich andere Dinge zu fabulieren, über Apfel-ernte und versetzte Grenzsteine, übellaunige Nachbarn, plagende Zipperlein, die just ausgebrochene Kuhseuche, überzogene Elchschinkenpreise, seitdem das edle Wild mehr und mehr auch zu Reitzwecken genützt würde und vieles mehr.

Dem Eschenfurter stieg einige Male das Blut in die Wangen, als ihn Edle an lang austehende Beträge für gelieferten Brannt und andere kulinarische Gaben erinnerten, bis es ihm schließlich zu bunt wurde und er die Gelegenheit während der weitschweifigen Rede einer Dame aus Oberbarmen nutzte, um sich leise aus der Halle zu entfernen, dem Büffett im Vorraum zustrebend, wie man vermuten mußte ...

Baronin von und zu Hinsk und Kusk ließ den Rednern ihren Lauf - was hilft es auch zu drängen, denkt man an die bedächtige Art der Bornländer - und wies ihre Schreiber an, eifrig mitzuschreiben, und treulich jede abgegebene Stimme zu vermerken, daß der Wille der Edlen auch richtig festgehalten würde, kein einfaches Unterfangen, schallten doch munter Zwischenrufe durch den Saal, und manche Stimme ging in beifälligem oder

mißmutigem Gebrüll unter, je nachdem, auf welchen Kandidaten die Entscheidung gefallen war. Besonderes Aufsehen erregte die Rede des edlen Rogor von Antrenbach, welcher, als es an ihm war, das Wort zu erheben, sich mit ernstem Blick erhob und sich räusperte, bevor er sodann verkündete: "Herzog Jucho ist ein Wahlbetrüger!" Dabei schwenkte er eine Abschrift der bornischen Verfassung. "Seht her, edle Damen und Herren. Auf Seite 7 dieses vortrefflichen Werkes heißt es deutlich: Kein Mann und keine Frau können aber mehr denn einmal wiedergewählt werden, in das Amt des Adelsmarschalles unseres heiligen bornischen Landes. Wollt Ihr es dulden, daß aber der falsche Jucho nicht nur ein 2. Mal, nein, sondern nun schon zum 3. Mal wiedergewählt wird? Ich sage, nein!"

Eine Weile herrschte betroffenes Schweigen, wohl auch, weil mancher Adeliger erst einmal an seinen Fingern abzählen mußte, wie oft der Großherzog das hohe Amt nun schon bekleidet hatte. Am Ende aber stand es unzweifelhaft fest: Die Kandidatur des amtierenden Großherzogs Jucho war widerrechtlich. Eine Weile herrschte Uneinigkeit, dann aber ergriff eine Sjepengurkenerin das Wort: "Was soll es schaden? Laßt doch erst einmal sehen, was die Wahl so bringt. Wenn's der alte Juchel wird, dann kann man ja immer noch sagen, daß er falsch gespielt hat und gar nich Marschall nich ist, oder? Un wenn er's eh nich wird, dann isses ja auch egal oder?"

So possierlich der Vorschlag klang, so schnell war er auch von dern erheiterten Adeligen angenommen, allein Großherzog Jucho machte ein finsternes Gesicht, schmälerte dies seine Chancen doch beträchtlich. Die Abstimmung nahm weiterhin ihren Lauf. War sie am Anfang noch ausgeglichen, mehrten sich, nachdem etwa ein Viertel der Versammelten gesprochen hatten, die Stimmen für die junge Baronesse von Jatleskenau. Bald hatte sie einen stattlichen Vorsprung erstritten, mit jeder weiteren Stimme brandete der Jubel ihrer Anhänger auf, daß man die Buh-Rufe der Gegner kaum noch vernahm. Großherzog Jucho nahm diese

Wendung mit sichtlicher Fassung hin, regungslos verfolgte er das Geschehen. Einzig seine die Stuhllehne fest umklammernde Rechte verriet, was in seinem Innern vorgehen mußte. Ganz anders jedoch der Graf von Notmark, welcher von Mal zu Mal dunkler anlief, bis sein Gesicht so rot wie das eines Puters war und ihm die Schläfenadern hervorquollen, daß man befürchten mußte, der Schlagfluß möchte ihn ereilen. Drohend schüttelte er die geballte Faust in Tjeikas Richtung. Einzig dem beherzten Eingreifen der Umsitzenden war es zu verdanken, daß der Graf sich nicht auf der Stelle auf seine Tochter stürzte, um ihr mit bloßen Händen den Garaus zu machen.

Die Baronesse jedoch konnte sich eines triumphierendes Lächeln zu ihrem Vater nicht erwehren, zu groß mochte wohl ihr innerer Jubel darüber sein, ihrem Herrn Vater auf diese Weise zu beweisen, aus welchem Holze sie geschnitzt ist.

Schließlich aber war auch die letzte Stimme abgegeben und Baronin von und zu Hinsk und Kusk schritt an den Kopf der Tafel, um das Ergebnis zu verlesen:

28 der Anwesenden hatten sich für Baron Ugo Damian von Eschenfurt ausgesprochen, 34 der Stimmen entfielen auf Graf Uriel von Notmark, stolze 161 Stimmen kamen auf die einzige Bewerberin um das Amt des Adelsmarschalls, Baronesse Tjeika von Jatleskena. Daß Großherzog Jucho von Dallenthin und Persanzig sich mit nur 46 Stimmen bescheiden mußte, ging gänzlich im Jubel für die überraschende Siegerin unter. Strahlend wandte sich die Baronesse an ihre Anhänger, die sie dicht umdrängten, Tränen der Rührung standen ihr in den Augen. Zwar kannte man Tjeika als selbstbewußtes Persönchen, doch mit solch einer überwältigenden Mehrheit hatte sie offensichtlich nicht gerechnet. So waren ihre Glieder denn auch ein wenig zittrig, als sie vor den Adelsmarschall trat, um nach alter Sitte aus seiner Hand die ehrwürdige Elchkrone zu empfangen.

Doch so weit sollte es nicht kommen!

Unvermittelt wurden die Türen des Saales aufgestoßen und sechs Dutzend Pikener in Notmarker Wappenrock stürmten in den Saal, ihre Hellebarden bedrohlich gesenkt, bereit, einen jeden niederzustechen, der sich ihnen in den Weg zu stellen wagte. Vollkommen verdattert ließen es die allesamt unbewaffneten Edlen geschehen, daß die Bewaffneten rings um die Halle Stellung nahmen. Mit triumphierendem Lächeln nahm Uriel von Notmark aus der Hand eines seiner Schergen sein Schwert entgegen, langsam schritt er durch den Mittelgang der Halle auf seine Tochter zu, die wie versteinert vor dem Thron des Adelsmarschalls kniete und ihren Vater entgeistert anstarrte.

"Nun, edle Damen und Herren, verehrte Anwesende", ließ der Graf mit ölig schmeichelnder Stimme vernehmen, "will es scheinen, als gehörte mir die Majorität! Wenn Ihr erlaubt, nehme ich mir, was mir gehört! Kraft notmärkischen Gesetzes ist es mein Recht wie meine Pflicht als dein Vater, dich, verräterisches Weibsstück, in meine Obhut zu nehmen! Du hast meine Hallen verlassen, obwohl ich dir dies nicht gestattet habe, du hast meine Würde mit Füßen getreten, das soll nicht ungestraft bleiben, du hast Verrat an deiner Sippe begangen, das soll nicht ungesühnt bleiben. Steh auf, Dirne, und füge dich, wie es sich für eine notmärkische Mädchen gehört. Deine Possen sollen hiermit beendet sein, nun sollst du wieder die gerechte Hand deines Gebieters spüren!" Mit diesen Worten packte der Notmärker seine Tochter an ihrem langen blonden Schopf, setzte ihr das Schwert an die Kehle und zerrte sie auf die Beine. Als er die grobe Behandlung seiner Gemahlin sah, stürzte sich Stane ter Sivering auf ihren Peiniger, doch einer der Gardisten machte nicht lange Federlesens: ein kräftiger Stich, und der Kaufmann sank mit klaffender Wunde zu Boden. Der Entsetzensschrei der Baroness mischte sich in die Empörungs- und Schreckensrufe der Umstehenden. Und nun kam auch Bewegung in Adligen, stürzten sich die ersten beherzt auf die wohlgerüsteten Gegner. Doch vergebens, schnell

hatten die scharfen Spieße die Aufbegehrenden zur Ruhe gebracht, mehrere Junker und Edelfrauen sanken verletzt zu Boden, die Edle von Elkengrund bezahlte ihre mutige Tat gar mit ihrem Leben, als ihr eine Pike geradewegs das tapfere Herz durchbohrte.

Doch die Notmärker hielten sich nicht lange auf, eilends bildeten die Hellebardenträger einen Ring um ihren Herrn und seine Gefangene und unter diesem Panzer aus Rüstung und Spießen, gelang es dem verräterischen Grafen, unbehelligt den Saal zu verlassen und auf bereitgestellten Pferden davonzusprengen, die bestürzten und aufgebrachten Edlen zurücklassend.

Große Aufregung und Verwirrung herrschten nach dieser schrecklichen Tat in der Hall. Noch konnte keiner so recht fassen, zu welch ungeheuerlichem Akt der Graf von Notmark sich durch seinen Zorn hatte hinreißen lassen. Nur allmählich vermochte Großherzog Jucho sich unter den zornigen Adligen Gehör verschaffen: "Edle Damen, edle Herren, wir alle waren Zeugen der hochverräterischen Tat des Grafen von Notmark. Sie soll nicht ungesühnt bleiben. Es ist darob erforderlich, daß sich das Bornland als stark erweist. Kraft meines Amtes als Adelsmarschall verfüge ich hiermit, daß man ..."

Doch da ertönte die helle Stimme der Gräfin von Ilmenstein: "Kraft Eures Amtes? Bei Praios und Rondra, dies Spiel will ich nicht dulden! Wollt Ihr Euch auf diese Weise einen Vorteil aus der Tat des Notmärkers verschaffen, Jucho? Nein, nicht Ihr sollt die Geschäfte des Bornlandes bestallen., es soll ..." Suchend schweifte der Blick der Gräfin durch den Saal, als sie den Baron von Eschenfurt im Tür Rahmen stehend erblickt. Verblüfft schaut jener auf die verwirrte Menge. "Ja, Baron Eschenfurt soll es versehen, mein Freund Ugo allein hatte gewißlich keinen Anteil an der Sache. Gebt ihm die Würde, bis Klarheit herrscht!" Schon wollte Jucho zu einer scharfen Entgegnung ansetzen, als ein Getreuer der Gräfin ihren Ruf aufnahm: "Für Eschenfurt! Eschenfurt soll uns vertreten!" Und seine Stimme blieb nicht die

einzige, bald fielen etliche Edle mit lauter Stimme ein, "Eschenfurt, Eschenfurt" zu skandieren. Baron Ugo, zwar nicht ganz im Bild über den Lauf der Dinge, ließ sich den Beifall gern gefallen. Er zögerte nicht lang, schritt zu Jucho und nahm ihm die Krone aus der Hand: "Nu bin ich Marschall," rief er, "und Meskinnes für alle, auf den Schreck!" Nun, da die Situation vollends entglitten war, suchte der gebeutelte Großherzog sein Heil im Rückzug, kopfschüttelnd über diese wunderliche Rechtsprechung verließ er den Saal, geschlagen für jetzt, doch noch fern der Kapitulation. Man würde sehen, was kommen mochte, wenn erst einige der Adligen wieder zu Sinnen gekommen wären.

Zum jetzigen Zeitpunkt, wenige Wochen nach der schicksalsträchtigen Adelsversammlung, herrscht namenloses Chaos im Elchenreich. So schlimm steht es um das sonst friedliche Land, daß man gar mit einem Krieg von Bornländern gegen Bornländer rechnen muß, wenn Graf Uriel sein Spiel noch weiter auf die Spitze treibt. Vier Adelsmarschälle zur gleichen Zeit, ein Hochverräter, eine rechtmäßige, ein ehemaliger und ein auf seltsamem Wege gekürter, das ist mehr, als selbst das stabilste Reich zu verkraften vermag. Die nahe Zukunft wird zeigen, wie sich die Dinge im Bornland entscheiden werden. Schon schärfen einige Edle ihre lang nicht benutzten Schwerter, prüfen Waffentests und zählen ihr Aufgebot, so es denn dazu kommen sollte, daß sie für ihren Favoriten ins Feld ziehen müssen.

Resümierend bleiben folgende Fakten: "Adelsmarschall Ugo hat Residenz in Eschenfurt bezogen, weil ihm Festum zu langweilig ist, dort feiert er nun schon seit einem halben Mondlauf seinen Sieg, gemeinsam mit seinen Freunden. Adelsmarschall Jucho sammelt Getreue, zu welchem Behufe, ob um die rechtmäßige Siegerin der Wahl, Tjeika von Jatleskenau, zu befreien oder um den Titel für sich selbst zu gewinnen, ist unklar. Graf Uriel nennt sich zwar ebenfalls Adelsmarschall, doch hat er sich in seine Grafschaft zurückgezogen. Ob er dort weitere finstere Pläne

ausheckt, oder ob er gar danach trachtet, es mit dem ganzen restlichen Land aufzunehmen, um den Titel für sich zu erringen, wissen allein die Götter.

Über den Verbleib der gewählten Adelsmarschallin gibt es nur Gerüchte, die einen behaupten, Uriel halte seine Tochter auf Feste Grauzahn gefangen, andere wollen wissen, daß er sie heimlich hingerichtet habe. Der Zustand ihres Gemahls Stane ter Sivering gibt größten Anlaß zur Sorge. Obwohl dieser ungeheuerliche Vorfall nun schon einige Wochen zurückliegt, ist ter Sivering Borons Reich doch immer noch näher als dem Leben.

Das Mittelreich ist ob der ungeheuerlichen Ereignisse ehrlich betroffen, zählt doch das Bornland zu seinen verlässlichsten Freunden. Al'Anfa hingegen sieht einen starken Gegner im Kampf um die Südmereinseln wanken. Von Königin Amene fehlt bisher jegliche Stellungnahme, doch mag sich der kundige Mensch wohl auszumalen, wie die selbsternannte Horas über die Wirren im Nordreich denken mag.

Uns bleibt jedoch nur abzuwarten und auf die Götter zu vertrauen.

M.M.

#### *Einige redaktionelle Worte zur Bornlandwahl:*

*Zunächst einmal vielen Dank für die zahlreichen, schönen Zuschriften zu unserer Aktion. Es freut uns jedes Mal aufs Neue, wenn wir solch großen Zuspruch bei Ihnen erfahren. Besonders gefreut haben wir uns darüber, daß, im Gegensatz zur letzten Bornlandwahl, sich dieses Mal erheblich mehr von Ihnen große Mühe mit Ihren Stimmzetteln gemacht haben: Pergament, Siegellack und Tuschfeder haben manche Einsendung in ein kleines Kunstwerk aventurischer Lebensart verwandelt, so z.B. die Stimme des Parrvot der Jeremann, welche uns auf einem Stück Birkenrinde erreichte, für wahr, bornische Lebensart (Nebenbei ist zu bemerken, daß es offensichtlich in mancher baronischen Schreibstube heftig gebrannt haben muß. Möge Efferd dazwischen sein, daß es dabei mehr erwischt hat, als nur die Wahlzettel, welche uns erreichten)! Grüße auch an einen gewissen Rakorius von Elfenbach, welcher in Wirklichkeit der Graf Asbach von Ural ist, wie wir seinem Siegel entnehmen konnten.*

*Auch bemerkenswerte Perlen der bornischen Formulierungskunst fanden wir unter Ihren Einsendungen, dafür gebührt Ihnen unser tiefer Dank, haben uns doch*



Meldet Euch bei Kontor Churait, Marktplatz, Eibenwald und vergebt nicht Eurer Anmeldung 6 Heller Teilnahmegebühr (DM 3,- in Briefmarken, jeder zusätzliche Held + DM 1,-), sowie Euer Heldendokument, Angabe der Disziplinen, an denen ihr teilnehmen möchtet, und kurze Charakterbeschreibung beizulegen.

#### Der Orden der Schwerter zu Gareth

lädt zum 2. Ordensturnier am 25. Rajha 20 Hal. Einsendeschluß für die Anmeldung ist der 15. Juni 1993. Turnieranmeldungen erhältlich gegen RP bei:

Armin Harzenetter, Lerchenstr. 14, 8941 Buxheim

#### Gerit Bielack, Blumenstr. 27, 8753 Obernburg

##### Großes Ordensturnier zu Shadifan!

Vom Lanzengang über Magiewettbewerbe bis zum Fesirkaman. Über 20 Wettbewerbe! Die ersten drei Gesamtsieger erhalten ein Abenteurer und eine Urkunde, auch auf den folgenden Plätzen wirken weitere tolle Preise. Jeder Teilnehmer erhält einen Turnierbericht. Für Anmeldeformulare und weitere Infos schickt mir bitte einen frankierten Rückumschlag.

#### Karsten Junk, In der Laak 9, 4048 Grevenbroich 3

##### Turnier zu Anchopall

Großer Wettstreit in allen Kampfarten, auch im Lanzengang. Tolle Preise wirken! Schickt mir euren Heldenbrief und DM 1,- RP für Turnierberichte und ggf. Urkunde.

#### DSAC "Rhein/Main", Holger Nicolay, Danziger Allee 71b, 6203 Hochheim, ☎ 06146/9623 (auch Fax)

##### Einladung zum traditionellen Gareth Turniert

Zum 1. Mal auch für Nicht-Clubmitglieder. Anschließend für Helden gemäß der "Mantel, Schwert, ...-box". Teilnahmegebühr je Disziplin DM 0,20. Schickt uns euren Heldenbogen, Liste der Disziplinen, an denen ihr teilnehmen wollt, RP DM 2,- und vergebt bitte nicht, eure neue Postleitzahl anzugeben.

#### DSAC "Drachenhorn", Jorgen Schäfer, Karl-Legien-Str. 31, 6700 Ludwigshafen 25

Cyberon von Titina ruft zum 1., Drachenturnier der Stadt Titina. Bogen-/Armbrustschießen, Axt-/Speer-/Messerwerfen, Tjoste (nur Krieger), Zweikampf, Schwertkampf, Basilskenjagd (erst ab St 5). Es warten göttliche Preise. Ausgeschlossen sind jegliche Praios- und Ucurigeweihte, sowie das elende Söldnerpack.

Sendet uns euren Heldenbrief (möglichst nach neuesten Regeln), Ausrüstungsliste (bei Kriegern auch Daten d. Pferdes) Liste der gew. Disziplinen und DM 2,- RP für Siegerlisten und Turnierbericht. Einsendeschluß: 4 Wochen nach Erscheinen des AB.

#### Robert Koch, Oberstdorfer Str. 15, 8980 Oberstdorf-Rubli

Magier, Eifen und sonstige Zauberkundige aufgepaßt!

Erdört den Ruf der Magieglide des Lieblichen Feldes, kommt zum 1. Magierturnier bei Vinsait. Schickt Eure magiebegabten Helden inkl. Zauberkundigkeiten u. RP. Dem Sieger winkt eine interessante Belohnung.

#### Baldur von Thule, Hetmann, Basilskenkötter und Herr der Burg Thulefest gibt bekannt:

Gar schändlich erscheint es uns, in diesen Zeiten zum vernünftigen Turnieren aufzutreten! Haben die wackeren Recken des Mittelreichs nichts besseres zu tun? Und ihr anderen, was glaubt ihr, wie lange ihr den Frieden noch genießen könnt, wenn die Orken nicht endlich bezwungen werden?

Ich sage, tut nützlich! Und so rufe ich auf, zu

einer großen Ogerjagd. Zwölf mutige Kämpfer suchen wir, die tapfer genug sind, sich uns anzuschließen, um das Lager der Orken zu überfallen und die dortigen Oger auszuschalten. Meldet Euch spätestens 2 Wochen nach Erscheinen des Boten im Gasthof "Zum Ochsenwasser" in Rommillys, bzw. mit Heldendokument und frankiertem Rückumschlag bei:

Christian Nork, Ulrikastr. 23, 1000 Berlin 20

*(Werter Herr, Eurem Wunsch können wir leider nicht nachkommen. Die Mühe müßt Ihr Euch schon selber machen, es ist Euer Turnier... - Eure AA)*

#### An alle Teilnehmer des 1. Sersker Turniers!

Aufgrund der Unruhen im Reich, haben wir beschlossen, die Fehlerlichkeiten des Turniers vorerst zu beenden, und uns für Rondras Ehre und König Brin gegen die Orken zu stellen. Nachdem wir die Schwarzpelze besiegelt haben, treffen wir uns erneut, um unseren Wettstreit um Ruhm und Ehre wieder aufzunehmen. Orwan Hyggeilk

*Ein starkes Stück, werter Orwan, Eure 35 Teilnehmer auf solche Art zu prellen! Dies wirkt einen düsteren Schatten auf Euren Leumund. Eine weitere Turnieranzeige Eurerseits wird unter diesen Umständen nicht mehr veröffentlicht. - die AA*

#### Höret! Höret!

*Vorsorglich möchte ich darauf hinweisen, daß wohl die wenigsten Finanzierredakteure an die jüngste Portobehörung der Post gedacht haben, die meisten berechnen nach neuesten Erkenntnissen zu geringe Portosätze. Um zu vermeiden, daß jene Damen und Herren, die sich voller Enthusiasmus daran machen, ihre Magazine zu fertigen, nicht durch die Portodifferenz in den vorzeitigen Ruin, sowie jähe Lustlosigkeit, getrieben werden, möchten wir Sie bitten, gegebenenfalls vor einer Bestellung anzufragen, inwiefern sich an den Preisen etwas geändert hat.*

- Die AA

#### Der Kosch Kurier - nicht nur für Zwerge und Barone!

Freies Blatt und Anzeiger für Staatswesen, Handel, Wissenschaften und Kultur, oder kurz, ein rein aventurisches Mitteilungsorgan mit Nachrichten und Berichten aus dem Kosch und anderen Gebieten Deres. Kosch-Kurier Nr.2 derzeit noch zum Selbstkostenpreis von DM 1,- (Porto) + Kopierspende. Erhältlich bei: Björn Odendahl, Fasanenweg 21, 44536 (dies deutet mir eine der unbeliebten neuen Postleitzahlen zu sein. Interessierte Leser sollten sich deshalb lieber noch nach der alten Zahl erkundigen - die AA) Lünen-Brambauer. Jetzt ordern der Kurier 3 kommt bald!

*Ew. Hochgeborenen von Vinarsamt - Ihr seht, Vertrauen gegen Vertrauen. Enttäuscht mich nicht! - die AA*

#### Im Namen des Großmeisters, des Wappenkönigs und der Heroldin.

*In Kümmernis.  
Der Orden der Jagd zu Rok betrauert den Tod des Ritters ILLUM, selbiger Jagdritter und Ordensbruder von erster Stunde an. Illum durchschritt die Fjorde Ulbur in Pflückerfüllung und Tapferkeit im Boron 1013 BF in den Echsenwäldern bei Selan.*

*Wer auf Dere brav gefochten, stets gestanden als ein Mann, in der Herrin Löwenballen wird er steh'n in Alveran.*

Wer kann einem Streuner helfen? Ich suche Kartentricks für 32-Blatt (irdisch als "Skat"-blatt bekannt). Wenn ihr einen solchen kennt, schickt ihn an: Christian Bunenberg, Griesenbrauckerstr. 31, 5860 Iserlohn

#### Neueröffnung!

Die längste Kneipe Deres!

#### Der Stollen

Koschpass, Richtung Angbar, 20 Wegminuten hinter Trothweilher, Baronie Twergerutz. Es begrüßen Sie der Wirt Rumborag, Sohn des Golonag und seine Gemahlin Tusnedä. Wir bieten Ferdoker vom Fass, Zwergenbräu (Koschimbäu), Weina, Premier Feuer und über 20 verschiedene Schnäpse aus aller Herren Länder (auf Wunsch auch in einem Humpen). Deftige Hausmannskost nach Koscher Art. An jedem 1. Pralostag im Mond spielt die Bergkapelle Koschim zum Tanz auf. Speisen wie der Bergkönig in behaglicher Atmosphäre 50 Schritt unter dem Fels

#### Aufruf an Baron Shrack Korolan von Moorbrück

"Zweimal verweigertet Ihr mir Eure Gefolgschaft gegen Usurpator und Orken, kein Heller Steuer traf bei mir ein, nichtmal ein Lebenszeichen von Euch gelangte je nach Ferdok! Nein, im Gegenteil, schlimme Kunde aus Euren Landen drang an Unser Ohr, gar Übergriffe auf Eure Nachbarn wurden Uns vermeldet! So stelle ich Euch, Moorbrück, nun das Ultimatum, Euch umgehend (spätestens aber 2 Wochen, nachdem der AB erschienen ist) und dieser Aufruf an Euch gelangt ist) in Ferdok einzufinden und mit einer Erklärung für Euer lästerliches Verhalten vorstellig zu werden! Graf Growin zu Ferdok (außer sich)

Merket auf, oh ihr Ketzler, die ihr da heißen möget Bert von Greuellingen oder Zachan Corvus von Marwan, Vitus Werdegast oder Balla Sjepengurkani! Des gerechten Praios harte Strafe wird euch treffen und alle euren häretischen Verbrechen ein würdig hartes Ende bereiten. Bereut, solange ihr noch könnt! Der Bannstrahl Praios!

#### An das Volk von Trahallen!

Erhebt euch und verjagt eure falsche Königin Peril III. Kehrt zurück in den Schoß der Zwölfgötter! Tut es bald, denn die Feinde der falschen Potentatin werden immer mächtiger! gez. Ben von Saud

Der DSAC "KdEdtHzEdZGBdSfdeRW" (vollständiger Name siehe AB 40 - die AA) tut kund, daß sich ihr treuer Gefährte Celduin Silberfarn mit Noriock Schneewehe vor einem Mond den Bund der Travla geschlossen hat. Aischa el Sharisad, Whip Lashju und Tremlor Drachestein wünschen Ihnen noch viele rahjagefällige Stunden. Möge Boron (oder Zerzal, wie sie ihn nennen) sie noch lange nicht zu sich rufen!

#### Hilfe!

Wir suchen dringend einen erfahrenen Meister und neue Spieler für unsere Heldengruppe. Wenn ihr mindestens 17 Jahre alt seid und euer Held nicht über Stufe 6 ist, schreibt doch an: Volker Elbl, Philippstr.2, 8450 Amberg, ☎ 09621/86399

Hiermit gebe ich bekannt, daß mein innig geliebter Gefährte Abdul Shaibani Mubarak el Hassan nicht mehr auf Dere weilt! Er starb im Kampf gegen eine göttlose, schwarzmagische Kreatur, der er sich tapfer entgegenstellte. Ihm gehören meine unendliche Bewunderung und Liebe. In tiefer Trauer, Ritter der Göttin, Thalia Gerra-no

#### Hilfe!

Wir, drei Helden (15-17 J.) suchen dringend Spieler und Spielerinnen im Raum Oberstdorf. Bitte befreit uns von der schrecklichsten aller Seuchen, dem Spielermangel! Schreibt an: Robert Koch, Oberstdorferstr. 15, 8980 Oberstdorf, ☎ 08322/3160

Mögen Hesinde und Ronda der Verlobung der Magierin Nerima von Punin und dem Krieger Gondor von Rommylin ihren Segen geben, denn Rahja und Tsa taten ihr Werk schon. Lea und Astar

#### An alle Edlen!

Ich, Raidron Schaigod von Valor, rufe alle Adligen auf, ihre restlichen Kämpen zu sammeln und einen gemeinsamen Schlag gegen die Heimat der Schwarzpelze zu führen. Laßt uns nicht säumen! Wir müssen endgültig alle über den Yaquir schicken (Oh ja, schick sie Amene...!) Schreibt mir, so auch ihr einen solchen Zug für notwendig haltet.

Arne Becker, Bundesstr.1, 2413 Breitenfelde

#### Ihr verblendeten Verehrer der dunklen Mächte und Lehren Borbarads!

Laßt ab von Eurem göttlästerlichen Tun! Auch die Magie hat, gleich allen anderen Dingen, ihre Grenzen, die ein Stäblicher nicht überschreiten sollte. Es gibt Gefilde, welche den Göttern alleine vorbehalten sind. Wagt nicht, etwas heraufzubeschwören, das sich gegen euch wenden könnte und Elend über Dere bringt! Reicht denn, in Hesindes Namen, nicht eine Gorische Wüste, ist es nicht genug der Dämonenschlachten? Ich rufe Euch auf, Streiter der Gerechtigkeit und Zwölfgöttergläubige, schließt Euch mir an, um das sich erhebende Dunkel mit dem Lichte zurückzutreiben! Rodnaks Maltidon, Weißmagier aus dem Süden

#### Nachruf

Ferdok trauert um alle Helden von Marano, besonders um die eigenen 20 Landeskinde, die in jener glorreichen Schlacht ihr Leben opferten. Möge Boron ihnen allen die wohlverdiente Grabe erweisen und Ronda sie in Ihre Hallen aufnehmen. Damit uns diese heldenhafte Tat auf immer im Gedächtnis bleibe, beabsichtigen Wir einen großen Gedenkstein in Ferdok aufzustellen. Im Namen vieler, Graf Growin

#### Briefreunde aufgemerkt!

Ich bitte folgende Personen, mir bis zum Erscheinen des AB 45 zu schreiben, weil ich sonst gezwungen bin, eure Adressen aus Platzmangel im Kamin zu deponieren: Frank Hagenhoff, Raimund Meyer, Björn Odendahl, Björn Fuhrmeister, Andy Kukka, Kai Lehmkühler, Heiko Schwegmann und Florian Werner. Außerdem würde ich gerne neue Briefkontakte mit Rollenspielern (vor allem auch solchen aus dem neuen Bundesländer) knüpfen, die, wie ich, schnelle, ertragreiche Briefwechsel bevorzugen: Wolf-Ulrich Schnurr, Uhländstr. 5-1, 7542 Schömburg

Voller Verzweiflung geben wir das Verschwinden unseres geliebten Sohnes Wulfghaar Terrezhonor bekannt! Er wurde zuletzt Ende 19 Hal in Thorwal gesehen. Wir rechnen mit dem Schlimmsten! Er war die Zierde unseres rondragefälligen Hauses: Stark, stolz, gerecht und gehorsam. Warum mußte er in der Blüte seines Lebens, im Alter von 24 Jahren, von uns gehen. Mögen Rur und Gror sich seiner annehmen. Alik Terrezhonor, Ritter Seiner prinzlischen Hohelt Denderean

Suchen noch Leute zum "Wahren" DSA im Raum Bremen. Schreibt an: DSAC "Schwarze Schafe Bremen", Tilmann Fechner, Schillingstr. 14, 2800 Bremen 1

Wir, Kveen Sh. Deyanah von Tardasch, geben Unsere Vermählung mit Seiner Wohlgeborenen



# Albernia ist unser!

(Fortsetzung v. S.1)

## Bogenbieger:

“Endlich, nach all den Tagen der Unsicherheit und Bedrängnis durch die verräterische Schlange schien uns der Tag des Sieges zu winken, denn uns Getreue erreichte die Botschaft über die Niederlage der Orken und die damit verbundene Rückkehr unseres legitimen Herrschers Cuanu ui Bennain. Oh, wie haben wir in den schweren Wochen des Verrats seinen kampferprobten Schwertarm vermissen müssen, wie viele treue Gefolgsleute hatten vergeblich bis zu ihrer letzten Stunde der Rückkehr des geliebten Herren aus...”

Trotzdem führten wir den Kampf weiter in dem festen Vertrauen auf den siegreichen Einzug in Havena, wo die Falschheit auf dem Thron saß, und, den Göttern sei es gedankt, es gelang den Getreuen unter dem Banner der Fürstin Idra, große Gebiete in die rechtmäßige Herrschaft zurückzuführen, so daß der Fürst bei seiner Ankunft nicht mit leeren Händen dastehen mußte. Und endlich war der erschte Augenblick da, ein geheimer Bote hatte uns Zeit und Ort hinterbracht, so daß die Edlen des Widerstandes ihren Fürsten entgegenzogen konnten. Was für ein bewegender Augenblick war das, als das herrschaftliche Paar Cuanu und Idra endlich wieder zusammenkam, um gemeinsam den Verrat zu beenden. So manchem alterproben, wackeren Kriegsmann trieb es in die Tränen in die Augen bei diesem Anblick, auch viele der Edlen konnten ihre innere Bewegung nicht verbergen. Es war ein Moment der größten Zuversicht, gehörten doch zu unserem Aufgebot wider die Verräterin so klangvolle Namen wie Graf Rairi Conchobair, der nie von der Fürsten Seite wich oder die kluge und schöne Gräfin Franka Salva Galahan, Ronto Drakas-dottir-Al'jaar und der hochwohlberühmte Baron Conwin von Niriansee! 300 Söldner aus dem Heerbann des Regenten zu Gareth kamen mit unserem Fürsten unter flatterndem Banner herbei, in Anerkennung der unschätzbaren Verdienste unseres Regenten

im Orkenkrieg. Wahrlich, mit dieser Streitmacht brauchten wir nichts zu fürchten, und nachdem der Fürst unsere Tränen getrocknet und jedem Einzelnen persönlich für seinen Einsatz gedankt, und mit Lob nicht gespart hatte, ritten die Hauptleute in allen Richtungen davon, um die tapferen Truppen der Getreuen zu sammeln. Unser Ziel war Havena, der Ort, an dem sich die Verräterin mit ihren letzten Spießgesellen geflüchtet hatte und zitternd ihrer gerechten Strafe entgegensehen mußte...”

## Pertakir:

“In der Tat war die Stimmung in Havena, wo ich mich als Gesandter in jenen Tagen aufhielt, nicht die Beste, denn die Ankunft Cuanus und vor allen die Stärke seines Heeres sorgten für große Bestürzung unter der Bürgerschaft und vor allem am Hofe, wo die Nachricht tiefe Niedergeschlagenheit auslöste. Durch zuverlässige Quellen war ich immer genauestens über die Vorgänge im Thronsaal informiert, und diese waren bezeichnend für die verzweifelte Lage, in der sich Fürstin Isora von Elenvina befand. Die Zahl ihrer Gefolgsleute war seit den letzten Kämpfen dramatisch zusammengeschrumpft. An bedeutenden Edlen standen nur noch die Barone Windehag und Albenrutz samt Heerbann zu ihr, alle strategisch wichtigen Orte hatte sie verloren, und ihr direkter Herrschaftsbereich erstreckte sich nur noch über Havena und Umgebung. Die Bürger Havenas konnten indes nicht als unbedingt zuverlässig gelten, wiewohl nicht wenige Isora und ihre Politik favorisierten, aber selbst wenn sich jene vorbehaltlos zu ihr bekennen hätten, so waren sie, aus militärischer Sicht betrachtet, nahezu wertlos. Doch zurück zu den Vorgängen im Thronsaal. Nachdem einen Moment schiere Sprachlosigkeit über die Mitteilung des abgehetzten Boten geherrscht hatte, war es wieder einmal Isora, die mit ihrer bekannten Willensstärke die Fassung zurückgewann. Mit fester Stimme fragte sie nach der Zahl der feindlichen Truppen, doch konnte der Bote darauf keine Antwort geben. Fest stehe nur, daß Cuanu ui Bennain mit einem Heer die Grenzen Albernia überschritten, und sich mit der Streitmacht Idras vereinigt habe. Von überall her liefen ihm die Truppen zu.

Im Gegensatz zu Baron Windehag, der, die Hände vor das Gesicht geschlagen, in tiefster Verzweiflung auf seinem Stuhl zusammengesunken war, erhob sich Albenrutz in wildem Troitze und forderte in dramatischer Geste die Erlaubnis der Fürstin, dem Spuk mit seinen Männern ein rasches Ende machen zu dürfen. Isora aber, eingedenk der schwachen militärischen Kräfte des Barons, dankte diesem und bat um einen Moment der Besinnung. Nach ihrer Meinung seien vorläufige Entschlüsse in dieser Lage die schlechteste Wahl. Nach einem kurzen Moment der Stille erhob sich Isora und erteilte mit bewundernswürdiger Ruhe und Entschlossenheit ihre Befehle. Zunächst einmal müsse festgestellt werden, wie groß der Heerbann Bennains sei um die Bedrohung abschätzen zu können. Danach erst werde man entscheiden können, ob und wie man die offene Schlacht annehmen könne. Diese Aufklärung könne man mit kurzen bewaffneten Reitervorstößen erreichen, mit Scharmützeln aus dem Hinterhalt und geheimen Spähern. Dies sei aber mit dem unbedingtem Verbot längerer Kämpfe verbunden, welche die eigenen Kräfte nur unwiderrüflich schwächen würden, schnelles Zuschlagen und kluges Zurückziehen seien gefordert, nicht sinnlose Tapferkeit. Sie vertraue hierbei auf Baron Windehags taktisches Geschick, der diesen Auftrag mit der ihm eigenen Entschlossenheit annahm und sich sofort anschickte, die Vorbereitungen zu treffen. Havena, so fuhr die Fürstin fort, sei als große befestigte Stadt in günstiger Lage ein nicht zu unterschätzender Vorteil, eine ideale Ausgangs- und Rückzugsbasis. Es sei an Baron Albenrutz, die Stadt zu befestigen, die Bürgerwehr zu organisieren und sich im schlimmsten Falle auf eine Belagerung vorzubereiten, der man jedoch in Ruhe entgegensehen könne, wenn genug Vorräte und Kämpfer innerhalb der Mauern versammelt seien. Sie selbst werde mit dem Handelshaus Pliskern in Verbindung treten und sei sicher, daß dieses genug Mittel für die Anwerbung von Söldnern zur Verfügung stellen werde; an Söldnern sei nach dem Ende der Orkengefahr in Garethen ja glücklicherweise kein Mangel. Ansonsten vertraue auf die Richtigkeit ihrer Sache und die Tapferkeit ihrer Gefolgsleute, an der sich das Fürstenpaar die Zähne ausbeißern werde ...

So verließen, wieder einigermaßen gestärkt, Isoras Hauptleute den Saal,

um die Befehle auszuführen, und ein Hauch von Zuversicht lag über der fürstlichen Residenz von Havena. Ich persönlich kann nicht umhin, die feste Haltung Isoras zu bewundern, zeigte sie doch in dieser Situation mehr Mut und taktisches Geschick als so mancher kampferprobte Marschall, der samt Banner und Gefolge das Weiße gesucht hätte.”

## Bogenbieger:

Unser Marsch gen Havena, denn dieses war nach Beratung als vorrangigstes Ziel beschlossen worden, glich mehr einem Triumphzug als einem dem Kriege unterworfenen Unternehmen. Von überall her strömten bewaffnete Scharen herbei, vom einfachen Bauern mit seiner Heugabel bis zum Ritter im glänzendem Harnisch, und schlossen sich voll berechtigter Begeisterung unserem Banner, dem Banner der Freiheit, an.

Altenfaehr und Nordhag kamen mit ihren Mannen aus ihren Verstecken hervor und gesellten sich freudig zu uns. Gen Havena, so hallte es von Bergen und Wäldern unseres schönen Landes aus unzähligen Kehlen wider, und alle Furcht wich dem überwältigendem Gefühl der eigenen Stärke und Zuversicht.

Nur die Fürstin Idra konnte sich schwerer Sorgen nicht erwehren, wußte sie doch ihre beiden geliebten Kinder in der Gewalt einer böartigen und skrupellosen Verräterin, die in der Vergangenheit oft gezeigt hatte, wie wenig ihr gerade das Leben dieser Geiseln wert zu sein schienen. Aber jeder Tag brachte uns unserem Ziele näher und hinter uns atmete das gequälte Land in Freiheit und Frieden auf. Unzählige Abordnungen von Dorfvorstehern und Bauerngemeinden kamen jeden Tag in das fürstliche Lager und bedachten den mildtätigen Regenten mit allen Bezeugungen ihrer Treue und Dankbarkeit. Fürst Cuanu selbst sparte nicht mit Gnade und Lob und nahm alle Landeskinder wieder auf in die albernische Gemeinschaft, die unter der Schlange Isora so gelitten hatte.

Conchobair und Abilacht drängten wohl auf schnellen Vormarsch, doch der weise Landesvater nahm sich Zeit, selbst für die geringsten seiner Kinder, huldvoll lä-

chelnd nahm er ihre Blumenkränze entgegen, und seine mildtätige Hand erhob sich schützend über die Dörfer und Städte, in die Gesandte voll des Lobes über die Gnade des Herrschers heimkehrten. Auf Widerstand trafen wir erst kurz vor Havena, allerdings spottete die Feigheit der Verräter jeder Beschreibung: Kleine Trupps von Reitern unter dem Banner des verdammenswerten Windehag brachen aus dem Unterholz hervor, ein Troßwagen hier, eine leichtbewaffnete Abteilung dort fiel ihnen wohl zum Opfer, doch jedesmal, wenn gepanzerte Kräfte zu Hilfe eilten, zogen sich die Erbärmlichen in allergrößter Eile zurück, und wir sahen nur noch die Hinterteile ihrer Pferde. Wenn dies alles war, was die Verräterin uns in den Weg stellen konnte, so sollte die endgültige Niederwerfung Isoras wohl keine allzu schwere Aufgabe darstellen. So näherten wir uns unter dem Jubel des Volkes, die Schwerter fest in den Händen, unaufhaltsam der Hauptstadt, als uns Mittelsmänner Berichte zukommen ließen, deren Tragweite einen sofortigen Kriegsrat erforderte und die unseren geliebten Herrscher in nicht unbeträchtliche Sorge stürzte...

#### **Pertakir:**

Die Fürstin entwickelte in den folgenden Wochen große Aktivitäten: Besprechungen folgten dicht aufeinander, und Isora nahm Verbindung zu allen benachbarten Ländern auf, um im letzten Lidsschlag ihre diplomatische Anerkennung zu erlangen, die ihr den Status der Rechtmäßigkeit einbringen sollte. Auch ich wurde von ihr empfangen und zum Bündnis aufgefordert, doch mußte ich ihr im Auftrag der Amene-Horas, im Einklang übrigens mit den allermeisten anderen Ländern, einen ablehnenden Bescheid erteilen. Ich versicherte sie der absoluten Neutralität des Lieblichen Feldes in dieser Sache, anerkannte aber die Tatsache, daß die Schwächung des Einflusses des Mittelreiches in Albernia erklärtes Ziel ihrer Regentschaft sei. So stände das Liebliche Feld ihrer Person keineswegs feindlich gegenüber, jedoch, man müsse verstehen, ein offenes Eingreifen sei zu diesem Zeitpunkt kaum angebracht. Dies sei eine rein albernische Angelegenheit, in die mein Land nicht intervenieren könne. Als ich die Enttäuschung auf dem

Gesicht der Fürstin bemerkte, beeilte ich mich zu versichern, daß unsere Herrscherin Amene-Horas ihr und ihren Zielen aber durchaus wohlgesonnen sei, man würde gewißlich Wege finden, so ihre eigene Person bedroht sei, Hilfe zu verschaffen. Überflüssig, so sagen, daß meine Audienz schnell endete: Die Fürstin hatte wohl in den vergangenen Tagen viele solcher Floskeln hören müssen, so daß sie mich ohne großen Abschied entließ.

Während dessen war die niederschmetternde Zahl des Bennainschen Heerbannes bekannt geworden. Windehag hatte den ihm zugewiesenen Auftrag bestens erfüllt und meldete täglich Richtung und Geschwindigkeit des Vormarsches, dessen Ziel sich, nicht überraschend, als Havena herausstellte. Der Baron fügte mit blitzschnellen Attacken der gegnerischen Armee wohl schmerzliche Schläge zu, aber seine Kräfte reichten naturgemäß mitschnitten aus, Cuanus Vorstoß auch nur zu verlangsamen, geschweige denn aufzuhalten. In Havena machte sich allmählich die Stimmung eines Ertrinkenden breit, der das rettende Ufer entschwinden sieht, dennoch ging ein Teil der Bürger verbissen an die Arbeit, die Stadt gegen eine Belagerung zu befestigen. Zu diesem Zweck wurden Vorräte angelegt, die Mauern mit hölzernen Wehrgängen ausgestattet und Schießwerke wie Pechnasen errichtet. Da Cuanu militärisch nicht beizukommen war, spielte die Fürstin die Mittel aus, die sie wie keine Andere trefflichst beherrschte: Mittelsmänner schwärmten aus und verbreiteten im ganzen Lande falsche Gerüchte über eine große Streitmacht, die sich in Havena unter Isoras Befehl versammelte, sowie starke Kampferprobte ausländische Söldnerkräfte, die sich im Marsch auf Havena befänden, um zu den Bannern Isoras zu stoßen. Das Haus Pliskern hatte ihr zwar Geldmittel versprochen, doch zugesagte militärische Hilfe ließ auf sich warten, und Gold allein kann schließlich nicht fechten. Die Werbung um ausländische Verbündete schien der Fürstin, die lobenswerterweise immer die Selbstständigkeit Albernias im Sinne hatte, nun gerechtfertigt, da das flache Land in Scharen zu Cuanu überlief und selbst bisher unentschiedene Edle ihre plötzliche Liebe zum Regenten wiederentdeckten, als sie dessen Heerbann erblickten. Und auch etliche Havener Bürger, welche ihrer Sache auf einmal gar nicht mehr so sicher waren, packten

ihre Bündel, um die Stadt zu verlassen, bevor es zur Belagerung kommen konnte. So stand es um die Sache Isoras von Tag zu Tag, mit dem sich Cuanu Havena näherte, immer schlechter, und in ihrer Verzweiflung besann sie sich schließlich ihres letzten Vorteils, den sie schon einmal eingesetzt hatte...

#### **Bogenbieger:**

Als das Heer, noch zwei Tagesmärsche von Havena entfernt, zur Rast haltmachte, wurde eine dringende Versammlung der Edlen einberufen, um die nächsten Schritte zu beraten, denn uns waren bestürzende Nachrichten zu Ohren gekommen. Diese standen in der Nacht auch sogleich zur Beratung. Die erste lautete, daß es der falschen Schlange gelungen sein mußte, größere Kräfte in Havena zu versammeln, welche die Einnahme der Hauptstadt deutlich erschweren würden, oder, schlimmer noch, einen plötzlichen Überfall auf den bisher so erfolgreichen Vormarsch unternehmen könnten. Größere Vorsicht schien nun geboten, um den bisher erreichten Erfolg nicht leichtfertig zu gefährden. Die weit aus schlimmere Nachricht, welche besonders die Landesmutter auf tiefste bestürzte, war aber Isoras Drohung, die prinziplichen Geiseln beim Sichten unseres Heeres vor Havena von den Mauern werfen zu lassen, wo sie als Mahnung unserer Frechheit vor unseren Augen unweigerlich zu Tode kommen würden.

Das Schicksal Eelko Bärenstarks, der im Kerker seinen Verletzungen erlegen war und so ein jämmerliches Ende gefunden hatte, solle uns Beispiel von Isoras Entschlossenheit geben. Solle unser Eindringen so weitergehen, so sei als nächster Baskan Schladromir von Otterntal an der Reihe, der schon jetzt entkräftet in seinem lichtlosen Gefängnis einem schrecklichen Schicksal entgegensehe. Welch eine bodenlose Niedertracht! Welch ungeheure Bösartigkeit! Kein Wunder, daß selbst bei den hartgesotenen Kriegsleuten Fassungslosigkeit herrschte und sich lange Zeit keiner zu rühren wagte. Endlich ergriff Baron Conwin v. Niriansee das Wort und sagte, daß er tiefe Anteilnahme für das Herrscherpaar

wie wohl jeder hier im Raume verspüre, er könne dies, so fügte bitter hinzu, besonders nachempfinden, da die Unselige ihm drei seiner Kinder bereits genommen habe. Er kenne die Schwere dieses Verlustes, doch solle man darob nicht von der Befreiung ablassen, die Albernia so dringlich ersehne und für die seine Kinder gestorben seien. Solle Isora ihre Drohungen wahr machen, so möge die unbarmherzige Rache unser Antrieb sein. Viele Hauptleute rieten dasselbe, andere, unter Rücksicht auf die Geiseln, jedoch zu Verhandlungen. Da erhob sich Cuanu und sprach in die respektvolle Stille mit fester Stimme. Er sei verantwortlich für Albernia und seine Familie und beiden in aufrichtiger Liebe zugetan, doch als Regent wiege das Land schwerer als das persönliche Glück. Der Vormarsch solle unvermindert weitergehen, denn das Land brauche Ordnung und Frieden dringender als einen lebenden Thronfolger. Bei letzterem aber versagte dem Tapferen beinahe die Stimme, so daß Graf Conchobair zu ihm trat und dem Freunde in stummer Geste die Hand auf die Schulter legte, während wir anderen still den Raum verließen. So erreichten wir zwei Tage später in gedrückter Stimmung die Mauern Havenas und richteten uns auf eine lange, schwere Belagerung ein...

#### **Pertakir:**

Natürlich waren die von Isora ausgestreuten Gerüchte samt und sonders freierfunden. Otterntal wie die prinziplichen Hofeiten waren äußerst komfortabel in der Residenz untergebracht und Bärenstark hatte sich bei guter Pflege bereits bestens erholt, ein, wie sich noch zeigen sollte, glücklicher Umstand für Isora.

Als das gegnerische Heer vor Havena Lager bezog, brach selbst diese starke Frau zusammen und verwünschte die Ungunst der Lage. Bitter beschwerte sie sich über die Treulosigkeit der Landbevölkerung, deren Wohl sie doch immer im Auge gehabt habe und die sie jetzt so schmählich im Stich lasse. Windehag und Albenstrutz rieten zum tapferen Kampfe, den Ausschlag aber gab eine Delegation der Havener Bürgerschaft. Diese betonte ihre Treue zur Fürstin, wies aber darauf hin, daß mit einer Zerstörung Havenas niemandem gedient sei und

die höchstselbst dann keinerlei Gnade vor Cuanu zu erwarten habe. Delvenstein, ein reicher Kaufmann stellte die Situation als aussichtslos dar und riet Isora nun wenigstens das nackte Leben zu retten, indem sie sich unter günstigen Bedingungen an die Gnade Cuanus auslieferen. Ganz Havena werde sich für sie verwenden und diese könne Cuanu nicht einfach ignorieren. Die Fürstin, sichtlich niedergeschlagen, entließ alle Berater und schloß sich die Nacht über in ihr Zimmer ein...“

### Bogenbieger:

“Wir waren gerade mit dem Bau von Katapulten beschäftigt, als sich plötzlich die Tore öffneten und eine Abordnung der Bürgerschaft unter dem weißen Banner das Lager betrat und mit dem Fürsten zu sprechen beehrte. Sie wurden in das fürstliche Zelt gebeten. Nach einiger Zeit kamen sie in der Begleitung des Herrschers wieder heraus, und dieser eröffnete uns, daß die Stadt kapituliere und alles für unseren Einzug vorbereitet sei. Die Stadtschlüssel glänzten in der Hand

des Herrschers im strahlenden Sonnenlicht, und in aller Eile formierte sich das Heer.

Unseren Einzug werde ich nie vergessen, die herabregnenden Blumen und den aufrichtigen Jubel des Volkes. Das Herrscherpaar, voll Sorge um die Geiseln, ritt voran und erreichte den Marktplatz als erste, wo sich, mir stockte der Atem, die Verfluchte selbst befand. Sie schritt gesenkten Hauptes auf den Regenten zu und warf sich vor ihm in den Staub, seine Gnade und Vergebung erflehend.

Das Gesicht unseres Herrschers aber war finster, und seine Hand griff bereits zum Schwerte, da erklangen die Stimmen seiner Kinder, ihren Vater anrufend, und mit allergrößter Bewegung sahen wir Invher und Rhuadh unverletzt und, dem Anschein nach, wohl auf. Glücklicherweise hielt Fürstin Ira sie bald darauf in ihren Armen. Bei diesem Anblick hielt des Fürsten Hand inne. Zu unserer großen Überraschung betraten auch noch der Baron von Ottertal und Eelko Bärenstark

den Platz und verbeugten sich vor dem Fürsten. Dieser wandte sich wieder seiner Schwägerin zu, die Stirn in Falten gelegt.

Doch wenn unser edler Fürst eine Schwäche hat, so ist es sein gnadenreiches Herz. Einen Moment lang kämpften die Gefühle in seiner Brust einen beredten Kampf auf seinen Zügen, dann aber faßte er sich. Mit finsternem Blick wandte er sich der Verräterin zu: “Es kann nicht vergessen sein, welch' Unheil du über das Land gebracht hast, in deiner ruchlosen Gier. Wisse aber, daß dir das Leben meiner Kinder nicht unvergessen bleiben soll. Hebe dich nun hinweg!” Ein Wink an einen Gardisten: “Sie soll in ihre Gemächer verbracht werden. Und bewacht sie streng!”

Bei den Umstehenden machte sich Verwunderung breit, nicht wenige hatten damit gerechnet, Fürst Cuanu würde die Verräterin gleich hier, von eigener Hand, richten. Bei den meisten jedoch überwog die Erleichterung über den unblutigen Sieg. Wir hatten unser wichtigstes Ziel erreicht: Der Fürst

ist zurückgekehrt auf seinen angestammten Thron und nun werden wieder Freiheit und Recht regieren...”

### Pertakir:

Abschließend bleibt mir noch zu bemerken, daß dieser letzte geschickte Zug jener außergewöhnlichen Frau wohl das Leben gerettet hat, wenngleich sie wohl nie wieder die Stellung einnehmen wird, die sie vor der Rebellion innehatte. So unglücklich ihr Vorhaben auch verlief, so gerissen zog sie letztlich den Kopf aus der Schlinge. Das Verfahren gegen sie wird bald beginnen, aber ich kann nicht umhin, ihr alles Gute zu wünschen und ihr meine Bewunderung zu offenbaren. Cuanu ui Bennain ist wieder regierender Fürst, und es bleibt alles so wie es war. Albemia muß selbst entscheiden, ob dies der richtige Weg in eine ungewisse Zukunft ist, die mancherlei Umdenken erfordern mag.

Einer Verstrickung des Liebliehen Feldes mit dem Verschwinden der allseits gesuchten Barone Windeshag und Albenrituz muß ich übrigens entschieden entgegnetreten...”

K.W./M.M.

## Nicht Band noch Fessel

### Von der Schwierigkeit, einen Magus in Gewahrsam zu halten

Wie wir alle wissen, gibt es in unserem Land zahlreiche Menschen und andere Wesen, die sich auf die Zauberei verstehen. Doch selbst dem Gutgläubigen dürfte nicht entgangen sein, daß so manche dieser Magier, Hexen, Druiden, Elfen, und wie sie alle heißen mögen, ihre Gabe nicht zum Wohle der Menschheit benutzen. Dank all der Männer und Frauen, die es zu ihrer Aufgabe gemacht haben, sich für Recht und Ordnung einzusetzen, gelingt es jedoch immer wieder, solche Schurken dingfest zu machen. Bloß für die Büttel, Gardisten und Kerkermeister beginnt damit erst das eigentliche Problem: Denn wo für einen gewöhnlichen Spitzbuben eine Kammer mit vergitterten (oder gar keinen) Fenstern und einer stabilen Tür ausreicht, muß man bei Zauberkundigen zu ganz anderen Mitteln greifen. Um unsere hochverehrte Leserschaft über dieses Problem und seine Lösung zu informieren, führte unsere reisende Reporterin Felinka Tongu ein Gespräch mit Meister Gervin von Dscheil, dem kaiserlichen Kerkermeister zu Gareth, welches wir hier nur unwesentlich verkürzt abdrucken.

F.T.: Gütigster Meister, zunächst einmal vielen Dank, daß Ihr Euch bereit erklärt habt, Eure wertvolle Zeit für ein Gespräch zu opfern.

G.v.D.: Aber ich bitte Euch, ich bin doch immer für ein bißchen Abwechslung zu haben. Wißt ihr, immer nur diese Schurkengesichter, da ist es doch etwas ganz anderes, sich mal mit so einer knusprigen, unbescholtenen Zivilistin unterhalten zu können.

F.T.: Ähm - äh - vielen Dank, Herr Gervin. Ihr gestattet, wenn ich direkt zum Thema komme: Unter Euren “Kunden”, wenn ich sie einmal so nennen darf, befinden sich sicherlich immer wieder auch solche, die der Zauberei mächtig sind, nicht wahr?

G.v.D.: Selbstverständlich. Gerade gestern erst habe ich einen grünschnäbligen Magieradepten reinbekommen, der glaubte, sich mit seinen Künsten an die Tochter eines reichen Bürgers heranmachen zu können. Ihr wißt schon, Liebeszauber und so. Hat sich aber dabei erwischen lassen, der Tölpel.

F.T.: Ist es nicht schwierig, einen solchen Magier einzusperren? Schließlich gibt es

zahlreiche Zaubersprüche, die sich dazu eignen, einer Gefangenschaft zu entgehen. Ich denke da zum Beispiel an den Spruch “Foramen Foraminor”, der ja selbst komplizierte Schlösser auf magische Weise öffnen kann.

G.v.D.: Naja, so leicht lassen wir uns auch wieder nicht aus der Ruhe bringen. Im Prinzip kommt's immer drauf an: je nach Fähigkeiten des Zaubers, äußeren Umständen und Aufenthaltsdauer sind die Unterbringungsbedingungen in unserem



Sog. »Praioskrause« aus Gareth. Das Halsstück wird durch eingeschlagene Niete am Magus fixiert

einen Fall vor vielen Jahren: Ein Halbfelf war plötzlich aus der Zelle verschwunden, spurlos. Erst nachdem ich alle Wachhabenden einer gründlichen Befragung unterzogen hatte, stellte sich heraus, daß ein unvorsichtiger Neuling dem Halbfelfen den Knebel abgenommen hatte. Eh er sich versah, hatte ihn das Langohr verzaubert, und er glaubte, seinen allerbesten Freund vor sich zu haben. Bevor er den Schurken rausgeschmuggelt hat, hat er ihm sogar noch alle seine Besitztümer ausgehändigt. Gründliche Arbeit, sozusagen.

*F.T.:* Also gibt es auch Zaubersprüche, die mit gefesselten Händen auszuführen sind.  
*G.v.D.:* Kann man so sagen. Dieses Gesindel ist einfach unberechenbar. In besonders hartnäckigen Fällen kommt es sogar vor, daß sie weder Stimme noch Hände brauchen. Da hilft nur noch Augen verbinden.  
*F.T.:* Oder eben die thorwalsche Methode.  
*G.v.D.:* Richtig. Kluges Mädchen, Ihr gefällt mir immer mehr. Aber keine Angst, mein Kind, selbstverständlich haben wir auch noch ganz andere Methoden, um mit dem Gesindel fertig zu werden. Überlegt mal: Ihr habt doch sicherlich schon hin und wieder Zauberkundige gesehen. Ist Euch da etwas aufgefallen?

*F.T.:* Naja, ich weiß nicht, worauf ihr hinauswollt...

*G.v.D.:* Das ist doch ganz einfach, Kleine. Wie sind sie denn angezogen, was haben sie dabei? Ich will es Euch sagen: Selbst wenn sie durch orkverseuchtes Gebiet reisen, kann niemand sie dazu bewegen, sich mit einer wirklich guten Rüstung auszustatten. Eine Lederrüstung ist schon das Äußerste der Gefühle. Und als Waffen tragen sie auch immer nur solchen Kikifatz mit sich rum, oder habt Ihr schon mal einen Magier mit einem Schwert gesehen?

*F.T.:* Könnte das nicht daran liegen, daß sie von Natur aus nicht gut kämpfen können, sich also aus Kämpfen raushalten und folglich auch keine guten Waffen und Rüstungen brauchen?

*G.v.D.:* Ammengeschwätz! Ich habe schon manch einen erfahrenen Zauberer gesehen, der mit seinem Stab besser umgehen konnte als viele Söldner mit ihrem Säbel. Nein, die Lösung ist einfacher: Es liegt am Eisen. Geschmiedetes Eisen behindert beim Zaubern. Je mehr Eisen, desto schwieriger das Benutzen von Magie, wobei es natürlich auch darauf ankommt, wie nahe es der Zauberer an seinem Körper trägt. Kleidet einen Magier in eine Kettenrüstung, und er wird nicht mehr in der Lage sein, auch nur einen Zauberspruch zustande zu bekommen. Verpackt ihn für ein paar Stunden in eine Ritterrüstung, und er wird seine Fähigkeiten über Tage hinaus verloren haben.

## Regelergänzungen (optional)

In Regeln umgesetzt haben die oben genannten Fakten folgende Auswirkungen:

### Rüstungen und Magie-Behinderung:

<b>Bronzener Helm:</b>	Zauberproben um 5 Punkte erschwert,	pro Tag 1W6 ASP-Verlust
<b>Eiserner Helm:</b>	Zauberproben um 10 Punkte erschwert,	pro Tag 2W6 ASP-Verlust
<b>Kettenhemd:</b>	Zauberproben um 21 Punkte erschwert,	pro Tag 3W6 ASP-Verlust
<b>Schuppen-, Plattenpanzer, Ritterrüstung und ähnliche:</b>	Keine Zauber möglich,	pro Spielrunde 1W6 ASP-Verlust

### Fesselungen und Magie-Behinderung:

<b>Eiserne Fußfesseln:</b>	Zauberproben um 5 Punkte erschwert,	pro Tag 1W6 ASP-Verlust
<b>Eiserne Handfesseln:</b>	Zauberproben um 8 Punkte erschwert,	pro Tag 2W6 ASP-Verlust
<b>Eisenkragen (Gewicht: mehr als 2 Stein):</b>	Keine Zauber möglich,	pro Tag 3W6 ASP Verlust

*Anmerkung:* Schmiedeeisen und andere Metalle nehmen die Astralenergie auf und verströmen sie sofort als diffuses Kraftfeld in die Umgebung, sie lassen sich also nicht - z.B. unter Verwendung des Spruches Magischer Raub - als eine Art Astralbatterie verwenden!

*F.T.:* Es gibt da aber eine Geschichte von einer gewissen Nahema, die, angetan mit einem Kettenhemd ...

*G.v.D.:* Papperlapapp! Ich rede hier nicht von mythischen Halbgöttergestalten, sondern von ganz gewöhnlichen, wenn auch sehr befähigten Magie-Verwendern! Und diese Sorte, das kann ich Euch versichern, kann man regelrecht neutralisieren, wenn man sie mit Eisen in ausreichender Menge behängt.

*F.T.:* Wenn ich mir das so recht überlege, es klingt ganz einleuchtend.

*G.v.D.:* Natürlich. Ihr solltet mich öfter besuchen, Kleines, ich könnte Euch noch das eine oder andere beibringen...

*F.T.:* Und die Waffen? Warum tragen Magier keine Schwerter? Die bestehen doch aus viel weniger Metall als Rüstungen, außerdem trägt man sie nicht direkt am Körper, sondern im Gehänge.

*G.v.D.:* Kluger Einwand. Ihr habt insofern recht, als daß das Mitführen eines Schwertes an sich unbedenklich ist. Aber damit zu kämpfen, das geht halt doch nicht. Ich glaube nicht, daß Ihr Euch vorstellen könnt, wie es ist, an einem richtigen Kampf teilzunehmen. Man identifiziert sich dabei vollständig mit seiner Waffe, verschmilzt sozusagen mit ihr. Es entsteht eine Wechselwirkung zwischen Waffe und Kämpfer. Diese Wirkung wird von professionellen Fechtkünstlern geradezu angestrebt, beim Magier allerdings hat sie einen verheerenden Einfluß auf seine Zauberkräfte.

*F.T.:* Aha. Aber wie setzt Ihr diese Erkenntnisse in die Praxis um? Ihr werdet doch kaum für jeden gefangenen Magier eine Kettenrüstung zur Verfügung haben.

*G.v.D.:* Nein, natürlich nicht. Aber es muß gar nicht einmal eine ganze Rüstung sein. Ein schwerer, massiver Eisenkragen um den Hals eines Delinquenten hat an sich die gleiche Wirkung und reicht völlig aus. Zur Not tun es auch eiserne Handfesseln, aber

deren Wirkung ist nicht so gründlich.

*F.T.:* Eigentlich ja eine ganz einfache Lösung des Problems. Ihr sehr mich überrascht ... Vielen Dank für dieses Gespräch, Meister Gervin.

*G.v.D.:* Aber es war mir doch eine Freude. Ich hoffe, wir sehen uns recht bald wieder ... Ich würde Euch doch zu gern noch meine Arbeitsstätte zeigen.

*F.T.:* Ähem - vielleicht ein ander mal ...

*F. Don-Schauen*

## Rondra befohlen!

Wir trauern um unsere Landesmutter. **Dythlinde von Valpokrug** ist tot, gefallen im heldenhaften Kampf gegen die Schwarzpelze auf den Silkwiesen vor den Toren Gareths.

In der kurzen Zeit ihrer Regentschaft war sie uns stets eine gütige und gerechte Herrin, hat Wein- und Obstbau gefördert sowie die Straßen und Sümpfe verbessert. Möge Boron ihre Seele in Rondras strahlende Hallen geleiten!



*Die Unterzeichner:*

Bosper Bernhelm, Minister für Äußeres und Inneres der Baronie Valpokrug,  
 Persönlicher Beraterstab sowie Bedienung der Baronin Dythlinde, Hofstaat der Burg Valpoglück, Gesinde der Burg Valpoglück sowie alle sonstigen Einwohner der Baronie und somit Untertanen der Baronin Dythlinde.

*Heißblütige Tulamidin sucht aparten Partner zwecks Heirat. Reiche Händler und Barone aus Traheben, dem Lieblischen Feld und dem Mittelreich bevorzugt, aber auch andere sind aufgefordert, mir zu schreiben (wenn möglich mit Kopie des Heldenportraits). Schreibt an Khairin ben Akrim, Partnervermittlung Khunchoh, Kennwort "Fashima", c/o Lars Herrmann, Birkenweg 39, 3470 Hörter 1  
Wir vermitteln Euch auf Wunsch auch Euren Partner fürs Leben.*

Gibt es noch Fantasy-Rollenspieler, die noch nicht alle gängigen RSP-Systeme besitzen und auswendig gelernt haben? Ich suche Spieler im Alter von 18-30 Jahren, denen der Sinn weniger nach wüstem Regelgefecht mit dem Meister denn nach stimmungsvollem Rollenspiel steht. Ich würde mich einer solchen Gruppe gerne auch als Meister (DSA, Midgard, Rolemaster) zur Verfügung stellen, um eine längere Kampagne zu starten.

Thorsten Helmann, Am Quellenbusch 45, 4250 Bottrop, ☎ 02041/20933

**Wertes bornländisches Warzengesicht, auch als Uriel von Notmark bekannt!**

Wenn Ihr wirklich so ein toller, trinkfester Kerl seid, warum gehört Ihr, bei Rondra, nicht zu der Schar bornländischer Freiwilliger? Übrigens, im Sturztrinken beslege ich Euch allemal, das wohl!

Mit edlen Grüßen, Baron Rangold Erdreiter von Liliengrund

- Seine Hoheit Uriel, Adelsmarschall von ganz
- Drachenstein, Festenland, Sewerien und
- dem Überwals, Zunge und Hand des bornischen Adels, Beschützer des bornischen
- Reiches, Wahrer bornischen Brauchtums,
- Graf von Notmark tot Rangold, genannt der
- Eichreiter, Blümchenbaron, kundt:
- Welcher Edle von wahren Stand zieht mit el-
- nem falschen Batzen wie dem Asker? Wohl
- nur ein reich'scher Stutzer wie Er es einer ist.
- Darauf ein kräftiges "Zum Wohl!"

**Seid gegrüßt in der fernem Heimat, teurer Medwyn und Waffenbruder Thor!**

Ich reite mit meinen Kriegern stolz voran, das Schwert erhoben, das Banner im Wind. Der Hörner Klang kündet dem Feind unser Nahen, den Bedrängten verheißt es Hilfe im letzten Moment.

Ob wir rechtzeitig zur Kaiserstadt kommen werden (Nein! - die AA), wer außer den Zwölfen kann das wissen, doch ich erwarte die Schlacht gefaßt, denn im Glauben an mein gutes Schwert bin ich mir gewiß, der Sieg wird unser sein... Kerish von Eisenwolf und seine "Bornländer Grenzer", Wehrheim

*Für die Geburt der Zwillingssöhne unseres geliebten Herrn Cedor Kheilanada seien die Zwölfe mit Dankrufen bedacht! Wir, als die Räte der Stadt Brelok und aller guten Untertanen seiner Edelgeborenen Hoheit rufen die Gnade der Götter auf die Allerpfeinlichsten Heilheiten herab, auf daß sie in kommenden Tagen ihr Erbe mit zureichender Hand zu schirmen in stande seien!*

**Bürger des Bosparanischen Reiches!**

*Es geben ihre Vermählung bekannt: Der Vogt zu Eisenlaub, Arralin Aldubhor und die Tochter des Edlen von Mathumis, Duridanya Elbenau.*

*Die Feiertagsgäste finden vom 3. bis zum 5. Robija des Jahres 2505 nach Gründung des Bosparanischen Reiches in Eisenlaub, Tükalen, statt. Es gibt Speis und Trank, bekönnerte Gaukler aus dem ganzen Reiche sind geladen.*

*Möge der Segen der Götter auf allen Festgästen liegen.*

Frohlockt denn einer über die Geburt der Brut des zu Unrecht auf Eskanden Sitzen, welcher sich Cedor Kheilanada nennt?

Soll denn die Herrschaft dieses Fremdlings auf Dauer gegründet werden? Fluch über ihn und seine Sippe! Möge er bald das Nirdandmeer kreuzen! Ein getreuer Untertan der alleinig wahr, wenn gleich verschollenen Landherin von Brelok.

**An jene, die es wissen muß:**

Ich danke Euch, geschätzte Dame, daß Ihr mir - und mit mir dem Volk von Séku Kesen, der trahelischen Krone und sämtlichen Baronen des Imperiums - die Augen über dieses Subjekt namens Nachaz Suvroc, den Gewaltherrscher über das unglückliche Séku Kesen, geöffnet habt. Nun endlich weiß ich, wen die Academia Traheliana Artium Magiae Curanda Dakata zu Khefu zuallererst verfolgen und vernichten muß: Den Schwarzmagier, Nekromanten und Unterdrücker Nachaz!  
Oli re Kust, Magister der Dekata

**Der Ebenwalder Ältestenrat gibt bekannt:**

Vom Hesindemond bis zum 12. Tsa wurde unser geliebter Heimatort von wilden Khordochai belagert.

Die Entscheidungsschlacht wurde, dank der Hilfe zahlreicher Verbündeter, für die Schwarzpelze zu einem blutigen Debakal.

Unsere schlagkräftigen Freunde möchten wir mit der Verleihung des Eichenordens 2. Klasse danken: Bruder Slopas der Helle, Phocnee der Bognar, lordale Halkanbusch, Thobias Lombas, Hanno Rou, Timm Sigg, Justo Stipp, Till Weidenbruch, Eddie Enderse, Mirinda die Süße, Cuscriel, Prinz Sacksend

Den Eichenorden 1. Klasse erhält posthum die Moha Biora Hräma, die ihr Leben heldenmütig für Ebenwald opferte.

Zu betrauern haben wir folgende Streiter: Rondrija aus Punin, Rhayad ay Aysamil, Farlor der Finstere, Ali ibn Hassan.

Sie haben sich einen Platz in den rühmlichen Annalen unserer Geschichte erobert! Boron schenke Ihren Seelen Frieden.

Wir, Turin von Al Fenech, rufen alle von der Gesellschaft verstoßenen und mißverstandenen Menschen, Elfen, Zwerge und sonstige vernunftbegabte Kreaturen auf, unser, zugegeben recht kleines, Fürstentum an der Falimmenberger Bucht, östlich der Walberge, zu bevölkern.  
**Heiko Balkenhol, Hauptstr. 8, 4787 Geseko 5**

**Bei den Göttern, was geschieht hier?**

Erst ein Turnier in meiner Baronie, von dem ich nichts wußte, dann ein Handelsstützpunkt (ja, Ihr seid gemeint, Allianz von Fasar) und zu guter letzt auch noch Beleidigungen wider Nahaz Suvroc ibn Narwam.

Seid gewarnt, all ihr, die ihr wieder und wieder das trahelische Königshaus und seine Edlen schmäht, gibt es doch auch vor euren Türen einiges zu kehren...!  
Seid gewarnt, auch unsere Geduld hat einmal ein Ende!  
Garlon Eisenfaust von Marlan

**An Eure hochwohlgeborene prinzipale Majestät, Prinzessin Yasmina von Nostril**

Ihr wertvollstes Juwel des hocherlauchten Hauses derer von Nostril.

Ich bitte Euch oder Euren Oheim, den ehrwürdigen König Kasimir, mir Eure Entschuldigung für die unerhörte Beleidigung meiner Person in der Ausgabe 43 des AB zukommen zu lassen. Ich werde Euch verzeihen, so Eure demütigen Worte zudem von einem Säkel mit 12 Hellern Inhalt begleitet werden. Beides mögt Ihr in der Zeit vom 15. bis zum 25. Hesinde des Jahres 20 Hal in der Taverne "Betrunkener Kaiser" in Thorwal hinterlegen. Andernfalls sehe ich mich gezwungen, die wahre Konfektionsgröße Eures Korsettes zu veröffentlichen. Wollt Ihr Euch eine soich peinliche Enthüllung nicht ersparen?  
Daira da Scobor, schönste Frau Aventuriere

Asteidon Appelmir-Sappanstel, 2. Quartiermeister des rühmlichen kgl. Heeres von Nostril.  
**An das Subjekt Daira da Scobor!**

Ich muß Euch enttäuschen, werthe Dame, die Korsette Ihrer allerdurchlauchtigsten Hoheit, Prinzessin Yasmina von Nostril, wurden samt und sonders einem ehrenwerten, hehren Zweike zugeführt, sie wurden als überaus großzügige Spende Ihrer prinzipalen Hoheit dem Magazin der unbesiegbaren kgl. Armee übergeben, um dort einem hehren Ziel zu dienen: Dem endgültigen Sieg der edlen nostrilischen Armee über das andegastrische Geschmeiß! Man verwandte die Fischbeinstäbchen zur Herstellung von dringend benötigtem Nähwerkzeug, sowie neuen Knöpfen für den Uniformrock unseres hohen Prinzen, Andarion-Kasmyrin, 6. Prinz von Nostril und Marschall des rühmlichen Heeres, aus dem guten Tuch fertigten wir Behausungen für besonders ausgezeichnete Offiziere unserer unübertrefflichen Armee - jenes noch ganz und gar vom ibleichen Duft unserer holden Prinzessin durchdrungene Gewebe spottt unsere Hervorragendsten zu immer neuen patriotischen Heldentaten an.

Eure Pläne, nostrilischen Wehrwillen zu zersetzen und das wackere Volk Nostrilas zu verunsichern, sind somit zum Scheitern verurteilt! Bestellt dies Euerem Buhlen Wendolyn, denn wer sonst könnte Euch solch lächerliche Pläne eingeflüstert haben.

Euch aber, werthe Dame, muß ich sagen, daß es mit Eurer Ehre wohl nicht weit her sein kann, wenn sie für nur 12 Heller zu haben ist!

**Gläubige, vereint euch!**

Ungläubige, Feiheligelerte, Ketzer und Schergen des Namenlosen treiben schon lange Ihr Unwesen in Aventurien, doch was zu welt geht, geht zu welt!

Ich fordere: Stellt den Ketzer Marcus Libed, welcher es gewagt hat, im letzten Boten öffentlich zu verbreiten, man könnte Götter erfinden, und übergebt ihn der Inquisition!

Seine blasphemischen Lehren erzürnen die heiligen und urteilbaren Zwölfel! Wollen wir nicht vom Zorn der Götter niedergestreckt werden (gedenket des Babens von Havena im Jahre 291 v. Hal), müssen wir solch ilederliche Stimmen zum Schweigen bringen! Tod den Lbedianern!

Alle Macht den Heiligen Zwölfen!  
Arboron Enibas, Prediger des Bundes des Wahren Glaubens, z. Zt. auf Pilgerschaft

*Ich schreibe, also bin ich! Babul und die 7 Kochen, von sich selbsterdachtet Gott!*

**Hörte, Meuchlerin von Alfz!**

Endlich erhaltet Ihr die Nachricht, auf die Ihr wohl schon lange gewartet habt: Der Körper des Corvus ist tot! Ja, Ihr habt die richtigen Mörder gedungen, der hinterrücks geführte Giftdolch fand sein unschuldiges Ziel! Diese Schlacht habt Ihr gewonnen, doch auf welch schändliche Art! Doch Eure Angst ist noch nicht beslegt! Vernehmet nun die letzten Worte des Corvus und zittert, leige Alfzerin:

"Endlich bin ich frei von diesen schwachen Körper! Du aber, lästerliche Buhle von Alfz, erbebe, wir werden uns wiedersehen ...!" Dies schrieb der Corvus mit seinem Herzblut auf den Fußboden, wälzte sich sodann mit letzter Kraft innerhalb die Linien eines Pentagrammes, wo er sein Leben aushauchte. Er starb mit einem Lächeln auf den blutleeren Lippen.

**Werthe Dame von Alfz!**

Es betrübt mich, Euch mitteilen zu müssen, daß dieser bedauernswerte und wunderliche Schwarzmagier, welcher Euch in den letzten Monden mit seinen wüsten Beschimpfungen so zugesetzt hatte, nunmehr am letzten Tage des Rondramondes seinem jammervolles Dasein mit

*eigener Hand ein Ende gesetzt hat. Der bedauernswerte Irrs hat sich mit seinen eigenen Nigeln die Pulsadern geöffnet und mit seinem auströmenden Blut Zellenboden und -wände mit allerlei wirren Symbolen beschmiert. Das Leben erstörme seinen Körper so eilig, daß eine junge Gewächse, die ihn nur wenig später fand, ihn nur noch bei seinen letzten Atemzügen berühren konnte. Möge Boron seiner verwirrten Seele den Frieden schenken, die ihm in seinem weltlichen Dasein versagt blieb.*  
*Bernonia li Sian, Schwester des Ordens der heiligen Ngiona*

**Werter Herr S.!**

*Sehr wohl wißt Ihr, von welchem falschen Spiele ich spreche! Wart Ihr es nicht, die Ihr es nun schon zweimal gewagt habt, mich schmähdlich zu versetzen? Glaub mir, an so etwas bin ich nicht gewöhnt und ich will es auch nicht dulden! Ihr solltet Eure Manieren schulen lassen, wenn Ihr Euch als Galan gebärden wollt, nicht aber Euch in wirren Drohungen ob angeblich verschämter Gunst ergehen. Nicht Ihr habt damals am Brunnen vergeblich gewartet! Dennoch, Eure Rösen waren sehr schön ...*  
Dame M.

**Seine Hoheit Graf I. Herzog von Engasal etc. pp. geben bekannt:**

Hiermit deamentieren wir auf das allerschärfste, daß Unser Freund und engasalischer Würdenträger Wahnfried von Ask aufgrund einer Kriegsverletzung seines mannhaften Standes beraubt sei Weiterhin weisen wir ebenfalls die Gerüchte zurück, der Thronräuber Answin stünde in Gareth vor Gericht. Richtig ist vielmehr, daß Hochwohlgeborenen Wahnfried für seine Verdienste um die engasalische Wirtschaft in den Adelsstand eines Ergators von Engasal erhoben wurde und zum anderen sich der wahre Answin nachwievorn im Gewahrsam des 1. Engasalischen Pkenierbataillons befindet.

Hiermit wird bekanntgegeben, daß sich der junge Magier Jarano Aragon, nach langer Lehrzeit in der Akademie Kampfschule Andergast, in die Fußstapfen seiner verstorbenen Eltern, die begeisterte Abenteuer waren, aber den dunklen Mächten zum Opfer fielen, treten wird, um sich den Kräften wider das Gute entgegenzustellen und ungelöste Geheimnisse zu lüften.

Möge ihn seine Zaubergabe nie verlassen, sein Lebenslicht nie verlöschen und Hesinde ihm alzeit beistehen.  
Krauf von Hebelbrecht, sein bester Freund

*An alle holden Damen, die sich durch meine Anzüge im AB 43 angesprochen fühlen. Seid nicht betrübt, wenn ich euch auf diesem Wege mitteilen muß, daß nicht ihr gemeint wart. Auch mein Herz kann nur einer Dame gehören. Diese ist gefunden und mein Herz ist erfüllt von Freude.*  
Garlon Eisenfaust, Verlobter von Marlan

Ich (14), suche einen DSA-Spielclub in Euskirchen oder Umgebung für möglichst wöchentlich stattfindende Spielrunden.  
**Rainer Santema, Irmelsgasse 10, 5350 Euskirchen-Schweinhelm, ☎ 02255/8549**

Unser Zirkel "Die Hörter des Schwarzen Auges zu H'rabaa!" sucht noch Mitspieler gleich weichen Geschlechtes mit Helden gleich weichen Typus (bis ST14) im Raum Peine. Wir sind 5 Rollenspieler im Alter zwischen 12 - 20 J. und verfügen über einen eigenen Clubraum. Außerdem suchen wir Kontakt zu anderen Spielrunden zwecks Austausches von Erfahrungen, eigenen Abenteuern, etc.  
Schreibt an: **Andreas Mieshe, An der Laubenzkolonie 72, 3150 Peine**

**Sie ist erschienen: Sanduhr 3**  
Auch diesmal wieder mit viel spielbarem Material und der gewohnt guten Mischung aus Humor und Hintergrundwissen. Auf 36 prallvollen DIN

A4 Selten findet ihr ein großes DSA-Abenteuer "Die Stadt der Toten", KG "Rot wie Blut", Szenarien, Hintergründartikel und vieles mehr. Für nur DM 3,80 (inkl. Porto) zu beziehen bei: **Ulrich Tschirner, Marienlustgarten 10, 2930 Varel** (Bankverbindung: I. Kramer, Raiffeisen-Volksbank Varel, BLZ: 28262673, Kto.-Nr.: 805029500) Auch die Nr. 2 ist noch erhältlich. Also denn daran: Sanduhr - Wer nicht liest, ist selber Schuld!

Der DSAC "KdEFDNzEdZGBdSfERW" möchte kundtun, daß der vollständige Name des Clubs nicht nur (gegen RP) bei der Redaktion des AB erhältlich ist, sondern selbstverständlich auch unter folgender Kontaktadresse (ganz ohne RP): **Steven Hepp, Raiffeisenstr. 17, 6521 Dittelsheim-Heßloch**. Zuschriften anderer Clubs, aber auch einzelner Spieler, sind hochwillkommen. Besonders um erneute Meldung, werden die DSAC "Claymore" (??? - die AA) und "Bochum" (dta.) gebeten.

**Höret, hübsche Frauen Aventuriern!**  
Feldmarschall Rashidul al Yeshinna vom Orden zu Shadifan sucht Lebensgefährtin(nen). Schickt mir euren Heldenbrief und ein Portrait. Außerdem suchen wir noch Leute für unseren Orden zu Shadifan. **Gerit Bielack, Blumenstr. 27, 8753 Obernburg** (Bitte, wenn möglich, RP beilegen)

**Ein alter Freund weiß nicht mehr unter uns!**  
Wir ehren unseren Kameraden, den Hetmann Askir Faehrmansson, der im ehrenvollen Kampf gegen alantafische Menschenhändler heidenhaft sein Leben gelassen hat. In tiefer Trauer nehmen Abschied:  
Die Weggefährten Mondlied und Gambas von Kusik, die alten Kameraden Phleas von Vinsalt, Honk von Enskar, Rhandafl Rhorwin, Gilion und Alrik Bannin, die Freunde Durgin, Duncan Idaho nebst Gemahlin und Wisbert von Notmark, sowie seine Familie in Thorwal. Leb wohl, Askir!

**Seine Hoheit Graf I. Herzog von Engasal etc. pp. geben bekannt:**  
20 Dukaten setzen Wir aus, für die Ergreifung der Betrügerin Pamine P.I. Der Ebenholzschrein mit der Kehlkopfreliquie der heiligen Susanna von Engasal befindet sich selbstverständlich in den Ausstellungsräumen von Burg Engasal, ebenso wie die beinerne Prothese des Gemähtes vom heiligen Irfred von Engasal. Diese und weitere Stücke sind für ein geringes Entgelt auf Burg Engasal zu besichtigen, sowie als beglaubigtes Duplikat zu beziehen über die Garfolora-Manufaktur.

**Der DSAC "Mondenzauber" bittet um Gehör!** Wir suchen DSA-Partnerclubs im gesamten deutschsprachigen Raum, die sich, gleich uns, in erster Linie der Magie widmen. Schreibt mir RP an: **DSAC "Mondenzauber", Walther von Stetten, An der Freiheit 55, 8122 Penzberg**

**An jene, die von sich behauptet, es wissen zu müssen!**  
Hiermit distanziere ich, Baron Nachaz Suvroc bn Narwam tal Seku Kesen, Magus der alten und erhabenen Al'Achamie Akademie vom Djer Tulam zu Fasar, Bruder der Echsischen, Meister der Dalmomologie, mich von den haltlosen und jeglicher Logik entbehrenden Behauptungen, daß meine Wenigkeit und der erwähnte Corvus identisch seien!  
Der Corvus fiel einem meuchlerischen Attentat zum Opfer, ich frage Euch aber: Kann ein toter Körper schreiben?  
Zudem finde ich es äußerst beleidigend, daß Ihr mich einen Wahnsinnigen schimpft, sowie die

Krone des Reiches der Nacht lästert. Ihr seid mir eine öffentliche Entschuldigung schuldig!  
Nachaz

Nicht Euch nannte ich einen Wahnsinnigen, Nachaz, sondern Euer zweites Ich, diese schwarze Seele Zachan. Doch es spricht für sich selbst, daß ihr die Anschuldigungen wider diesen Dämonenzögling ohne Frage auf Euer Haupt bezieht! Merket, die Stimme der Wahrheit wird niemals schweigen! Ich fürchte Euch nicht!  
**Eine, die es wissen muß**

*Isi das Testament Eures Erbkonigs nicht zu Eurer vollen Zufriedenheit ausgefallen, erbt etwa alles Eure tugendhafte Base, welche Euch schon von frühester Jugend an ein Dorn im Auge war?  
Grümes Euch nicht, es gibt eine Hand, die sich Euch helfend entgegenreckt: Dara Brob, Magistra der Nekromantie, Meisterin in der irdischen wie auch gesamten Wiederbelebung toter Körper. Glaubt mir, unter dem sanften Einfluß meiner Gabe, wird Euer lieber Verstorbener mit eigener Hand begraben, was er zu Lebzeiten verfehlt hat.  
Magistra Dara Brob, Wahrheitsbegründungen aller Art, Tempelgasse, Fasar*

Ilmenstein Weinhandlung, Havana - Weine aus jeder Provinz

**Der Baron von Rallerfeste tut kundt:**  
Die Indignation des Barons ist exorbitant! Das infame Gerücht, das Gespräch mit dem Herzog von Engasal anlässlich der Tempelweiheung zu Ingalfspeugen habe dazu gedient, die Baronie Rallerfeste zu separieren, ist detestabel. Es bedarf einer Konfutation.  
Der Baron inhibiert hiermit jedwede Verbalinjurie gegen ihn und droht mit Evikation. Auf Bosparano: favete linguis!  
Falk Hadarin, Verweser der Baronie Rallerfeste

Wir trauen um unseren unerschrockenen Maulat. Kein Feind, keine Speise konnten ihn erschrecken. Ein Ikosaeder, von kundiger Orkenhand geführt, setzte seinem Leben ein jähes Ende. **Das war's wohl!**  
Robulin der Tsageweihte und Hal der Streuner

- Säh'd'ho und Kwae'h! - Perricum, Rosenal-
- lea
- Instrumente zur Peinlichen Befragung (seit 2
- Eslam II.). Hofflieferant des K.G.I.A., Träger
- des rotschwarzen Gütesiegels am Bande
- Seiner Hochgeborenen Dexter Nemrod.
- Neul Ab sofort im Angebot: Der "Wahnfrieder"
- für nur 39,99 D! Zwick! Euer Opfer da, wo's
- am meisten wehrt!
- Und für den Inquisitor mit besonderem An-
- spruch: Wahnfrieder, Modell "Graf von Ask",
- aus rostarmem Stahl, mit speziell an die ana-
- tomischen Eigenarten des genierlichen Berei-
- ches angepaßten Spannbrettern.

**Druiden und anderes Zaubervolk!**  
Der Druiden Chorion Fer Miosion ist auf der Suche nach neuen Ritualen und Zaubersprüchen, gleich welchen Ursprungs. Auch neue alchimistische Erkenntnisse interessieren ihn sehr. Bitte laßt ihn wissen, was Ihr wißt!  
**(Mirko Strauchmann, Ostlandstr. 4, 2352 Bordesholm)**

**Alles, was man schon immer über das Land zwischen Oblomon und Kvill wissen wollte!**  
Hier findet man es auf 23 S. A4. Inklusiv eine Schwarz-Weiß-Karte der Region, drei Stadtbeschreibungen nebst dazugehörigen Karten, dem Habellen als Heldentypen u.v.m. "Zwischen Oblomon und Kvill", für nur 7 S (bzw. DM 3,40) erhältlich bei Nestor von Sassandra, z. Zt. Gareth bzw. Dennis Schmidt, Ahlhornstr. 17, 2849 Visbek

**Seine Exzellenz, der Hochmeister der Ritter-schaft des Drachen, gibt kund und zu wis-sen:**

Es werden Veteraninnen und Veteranen ge-sucht, welche als Kommandant-Ritter bei uns dienen möchten.  
Des weiteren werden fähige Schanzler und Sappeure für eine Unternehmung im Finsterkamm, sowie Matrosen und Seekrieger für einen Ein-satz im Perlenmeer gesucht.  
Geeignete Interessenten mögen bitte mit Lebenslauf, Heildokument und Talentliste vorstellig werden. Dort vermag man auch Ge-naueres über unsere Vorhaben zu erfragen.  
Richard Merkenian, Hochkommissarischer Rat I.A., c/o Andreas Kötting, Dorfstr. 4, 5230 Ba-chenberg/AK

**Auslobung von 500 Silbertalern!**  
Für denjenigen, der mit Angaben zu dem schwarzmagischen Subjekt Zachan Corvus bn Marwan bzw. zu seiner Deckidentität Nachaz Suvroc Uns dazu verhilft, die Herabsetzung Unserer gräflichen Würde zu revidieren!  
Wärm Deine schmählichen Füße an, Zachan! Uns ist nach einem "Tanz" zumute!  
gez. und ges. Gräfin Trontier von Alfz zu Jilas-kan etc. pp.  
(c/o Max Steller, Universitätsstr. 60/65204, 4000 Düsseldorf 1)

**Werde Duridanyal!**  
Ich möchte Euch für den herben Tropfen dan-ken, auch wenn sein Genuß fatale Wirkungen zeitigt. Wessenthalben ich bedaure zu bestellen nur noch zwei der edlen Abfüllungen, an Stelle der rahjagefälligeren Zwölfe. Mir dünkt, das sollte für mich genügen, denn der neue Waffen-meister, den ich such', sollte ihn lieber nicht mehr kriegen.  
Zeichen des Vernon A.C.v.N. (niedergeschrie-ben durch D.C.)

**So höret, werter Carleon, der Ihr Euch einen Barden nennt!**  
Welch Dalmion ist Euch ins Gebelien gefahren, des Ihr Euch bequemet, solch lästerlichen Aufwurf an die Zunft der Lyrik und der Minnekunst zu wagen? Fragt Euch: Was nützt's, wenn all die Recken, wenn sie auch noch so zahlreich sind erschienen, beim Anblick der Orken gleich die Waffen strecken und rennen wie die Hasen?!  
Wisset also, werter Herr: Die Heere sind zum Kampfe da, unsereins jedoch steht die ehren-volle Aufgabe zu, mit unseren Liedern dem Volke Mut zu machen, gerade in diesen Zeiten. Darauf hoffend, daß Hesinde ihren Schleier wieder von Eurem Haupte lüften möge, ende ich nun,  
Euer Troubadix Geminnot, rahjagefälliger Bar-de der Torbenia z.Zt. in Soroban

**Geinnter Widerstand allein vermag die Schwarzpelze in ihre Rattenlöcher zu-rückzutreiben!**  
Greifenfurter Wehr, Erben Saljeths, Wald-schlächter, Pelzjäger, wie Ihr Euch nennt: Laßt uns zusammen kämpfen! Für die Frei-heit des Volkes, für das Reich und unseren Kaiser. Wenn wir so viele sind, wie uns der Bote verheißt, sollten wir unsere Legionen einen und der Schreckensherrschaft ein Ende bereiten. Möge Zarzals Speer den Schwarz-pelz durchbohren!  
Baron Anderin von Eisenhuett, Freischer Sal-jeth (Rüdiger Martensen, Birkenweg 27b, 2153 Neu-Wulmstorf)

*Unheil, Unheil, ruft die Rabenschar,  
Verläßt die Schwarzree Sichel auf schwarzen Schwingen.  
Das große Gefolge scheut keine Gefahr.  
Der Geflügelte wird einen Sieg erringen.  
Farrell, der Seher*

Mit großer Trauer gebe ich den Tod meines guten Gefährten Alrik Mantakos bekannt. Er wurde von einem Lindwurm zermalm. Rondra sei ihm gnädig!  
Eifenlicht Senson

*Wertes Michael Abrecht!*  
Auch für Euch gilt, wenn Ihr aus Eurer Feder etwas zu veröffentlichen habt, bedarf es eines Beleg-exemplars, bevor wir eine Anzeige drucken. - die AA

**Von Elfen bis Drachen Nr. 1**  
Neuaufgabe der ersten Ausgabe mit neuem Layout und komplett überarbeiteten Texten und Zeichnungen.  
12 S. A4, inkl. P.&V DM 2.-  
**Von Elfen bis Drachen Nr. 3**  
Spitzenlayout und -zeichnungen, mehr Inhalt als je zuvor. Vorstellung von Battielech und Shadowrun, Bücher- und Spielerezis, KG, Interview, Orks als Spielercharaktere, Workshopartikel, Chronik von Mirogahn, Preisausschreiben, Humor u.v.m. Die beste VEBD, die es je gab. 28 S. A4 für nur DM 3,50 (inkl. P.&V). Bestellungen und Anfragen an: **Christian O. Metz, Feilbergstr. 37, 8960 Kempten**

Meister des Schwarzen Auges (15 J.) sucht Briefkontakt zwecks Informationsaustausches mit anderen Meistern (14-16 J.). Meldet euch bei: **Mark Nöbling, Birkenweg 25, 7202 Mühlheim**

- Der Baron von Ottertal gibt bekannt, daß er,
- Kraft der ihm von Pralos gegebenen Macht,
- folgende Personen für vogelfrei erklärt: Ro-
- san Idur Allaran II, wegen Hämmerns an den
- Grundfesten des Reich, Dere und Alveran,
- und Dank von Arolus, wegen Kooperation mit
- der Natter Isora und Verdacht auf Fal-
- schmürzerei. Wer immer Uns diese Subjekte
- lebendig präsentiert, soll mit der statlichen
- Summe von 50 Dukaten belohnt werden.

*Auf in's Abenteuer!*  
Ich, unerfahrene Meisterin mit viel Spaß am Fabulieren, suche DSA-Anfänger und -Anfängerinnen zwischen 18 und 22. Wenn ihr Hämmer und viel Phantasie habt und mehr an Stimmung, denn an bloßem Absitzen von Ögern interessiert seid (es sei denn, es ist mal ganz nötig), schreibt schnellstens an **Dianca Krämer, Bornholweg 181, 4952 Porta Westfalica**. Eure Meisterin wird das Ihrige zu willkürlichen Spielabenden mit Kreuzenlöcher, Knabbersachen und viel, viel Spaß tun. Zögert nicht, Recken am Anfang des Abenteuerlebens, auch dem Wagnis zu stellen. Die Götter sind mit den Kühnen!

Ottertal trauert um den tapferen Junker Eogan Turaca, der in der Schlacht vom 27. Ts 19 Hal den Tod bei der Verteidigung seiner Heimat fand. Möge Boron ihn mit all den Ehren, die einem solchen Krieger gebühren, in seinem Reiche aufnehmen.

**Fantasy - Die Süddeutsche Unabhängigkeitsklärung in Sachen Rollenspiel.**  
Wir suchen echte Helden für unsere Kontaktartikel in eben diesem Raum. Schreibt an: **Christian O. Metz, Feilbergstr. 37, 8960 Kempten**

**Einen Einsendeschluß für den AB 45:**  
gibt es diesmal nicht!  
Gedruckt wird, was rechtzeitig kommt!  
Kleinanzeigen wie immer an:  
**Michelle Melchers**  
Normannenstr. 37  
5600 Wuppertal 2

## Almada in Trauer

*Valpokrug/Dythlindesruh*

Am 17. Efferd gedachte Almada all jener, die im Krieg gegen den Ork Leib und Leben gelassen haben. Graf Khorim Uchakbar hatte ihn zum Tag der Trauer und des Gedenkens erklärt und an diesem Windstag versammelten sich in der ragathischen Baronie Valpokrug zahlreiche Edle des Fürstentums, um der Baronin Dythlinde zu gedenken, welche bei Gareth den Tod gefunden hatte. Nicht nur die benachbarten Edlen waren gekommen, der Verstorbene die letzte Ehre zu erweisen, zahlreiche der geladenen Gäste hatten tagelange Ritte auf sich genommen und den weitesten Weg legte wohl die Reichsrätin der Kanzlei für Kriegswesen Hitta vom Berg, selbst Sproß eines alten almadanischen Adelsgeschlechtes, zurück. Vorausgegangen waren dieser Gedenkfeier Wochen der Vorbereitung und des Sammelns großzügiger Spenden, um diesen Tag würdig zu begehen.

Die Feierlichkeiten begannen an Betracht der immer noch heißen Sonne Almadas in den fortgeschrittenen Stunden des Nachmittags, nahe des Yaquirufers, der Lebensader Almadas, mit dem Requiem 'Dankbar den Toten', welches bei dem Puniner Tondichter Jergil Sgarsia in Auftrag

gegeben worden war, und das der Meister selbst mit Harfnern aus Punin und einem Kinderchor aus Ragath einstudiert hatte. Es war ein bewegender Anblick, als die ersten schwermütigen Klänge erschallten und die Versammelten, teils in Brünne mit wehenden Helmbüscheln und in voller Bewaffnung, teils in schlichter Trauerkleidung, die Häupter senkten. Doch es sollte keine Trauerfeier für die beliebte Baronin werden, die an diesem Tage ihren fünfundzwanzigsten Geburtstag begangen hätte, sondern ein Tag des Abschiedes, denn gewißlich hat sie sich bei ihrem Versuch, sich durch die Scharen der Orken zu unserem Regenten Brin durchzukämpfen, gleichzeitig einen Platz in Rondras Zelt ertrutzt! Und so wechselten auch bald die verhaltenen Töne des Requiems zu Klängen von Triumph und Zuversicht!

Anschließend wurde in mehreren Reden an die Lebensgeschichte der Verstorbenen erinnert: Geboren im Bornland, trat sie nach Jahren der Wanderschaft in die Dienste des Hauses Stoerrebrandt, wo sie sofort eine Position von großer Wichtigkeit bekleidet hatte, bis sie im Zuge der Lehensvergabe von 16 Hal zur Baronin von Valpokrug ernannt worden war. Man gedach-

te der dunklen Zeit der Usurpation, als sie als eine der ersten der Loyalistisch Almadischen Wehr beigetreten war und dann an der Eroberung Ragaths und der Belagerung Punins teilgenommen hatte, schließlich ihres Zugs mit dem almadanischen Söldnerheer gegen die Orken. Nicht unerwähnt blieben ihre sonstigen Verdienste, etwa die Trockenlegung des nahegelegenen Sumpfes 'Kühler Schrübbel', und ihr großes Interesse an Kartographie und Vermessungswesen, besonders soweit es die exakten Grenzen Valpokrugs anbelangte. Es gab kleine Geschichten aus der kurzen Zeit ihrer Herrschaft, aber auch Reden, die vor allem für das Ohr der Reichsrätin Hitta vom Berg bestimmt schienen und vom Stolz und den Sorgen dieser Grenzprovinz des Reiches kündeten.

Nachdem die Musiker des Meisters Sgarsia abermals ihr Können bewiesen und der Kinderchor 'Pilgere zu Boron' vorgebracht hatte, zog die Versammlung zum Yaquirstrand, wo mit den Worten "Möge man dieser stolzen Verteidigerin des Reiches gedenken, wo immer Vater Yaquir unsere Gaben anspülen mag!" symbolhaft Erde, Zweige und zwei Sack Blütenblätter aus Rosenteich ins Wasser gestreut wurden. Dabei zeigte es sich, daß dieser Windstag seinen Namen

zurecht trug, wirbelte er doch die Rosenblätter jäh auf und wehte sie nach Westen, so daß sie den erstaunten Anwesenden wie ein Schwarm zartrosenflügeliger Schmetterlinge erschienen! Hier nach zog die Gesellschaft zur Burg von Valpogluck, wo unter den Klängen von 'Höre, Hela, wir kommen!' und 'Stolzes Land am Yaquirstrand' ein Gedenkstein aus schrotensteinischem grünem Marmor enthüllt wurde. Ein ähnlicher - versehen mit Bannrunen durch Magier der Akademie von Punin - soll in Kürze auf den Silkwiesen aufgestellt werden, wo die sterbliche Hülle der Baronin ruht. Wie man hört, wird derzeit (ebenfalls im Auftrage) vom bekannten Puniner Schauspieler Omer Shadif und seinem Ensemble ein Drama über das Leben dieser almadanischen Heldin eingeübt, dessen Uraufführung nach Möglichkeit mit einem Besuch des Regenten in Almada, um den sich mehrere Adlige bemühen, zusammenfallen soll. So gehört am Rande der Festlichkeiten: "Almada ist die Brünne des Reiches und hat ihm große Opfer gebracht. Und wenn unser Volk auch anscheinend nicht so bald den Besuch seines Kaisers Brin erleben wird, so gefiele es ihm doch, könnte es seinen Regenten Brin bejubeln."

K.-H. Witzko

## Offener Brief an die Visaristen

*Im Namen der heiligen und unteilbaren Zwölfe, Dragosh, Bundesmeister und Abtmarschall, Löwenritter.*

*Hochgeboren von Bragahn, Hochgeboren von Rallerfeste und Magister Werdegast, der geneigten Leserschaft des Aventurischen Boten.*

*Werter Meister Werdegast!*

*Unser Siegelmeister verlas Uns den Aventurischen Boten Nr. 42... Wir haben Eure Anzeige mit Freude zur Kenntnis genommen! Euch ist beileibe nicht unbekannt, Magister, was Wir von Eurer vermeintlichen "Kirche" halten, Wir*

*teilten Euch dies unlängst mit. Um so größer darob Unsere Freude, daß Ihr selbsten die Rechtmäßigkeit Eurer "Kirche" ad absurdum führtet, und dem Heiligen Löwenrat damit leidliche Mühsal abnahmt, indem Ihr nämlich die Königin von Khefu, eine Verräterin, den Landherrn von Brelak, dto., den Herzog von Engasal, Uns unbekannt, und den Baron von Crés, einen Elfen, als Rechtfertigung Eurer "Kirche" nanntet ... von "Gerechtigkeit und Wahrheit" einmal ganz abgesehen. Da Wir die Rechtmäßigkeit Eurer "Kirche" nunmehr als nichtig aufgeführt haben, wollen Wir einmal*

*das Recht Eurer "Kirche" betrachten. Gewöhnlich begibt es sich, daß, will man denn einen neuen Ordensbund (oder "Kirche", wie Ihr es zu benennen pflegt) führen, den Erhabenen des jeweiligen Glaubens dessenthalben um das Placet bittet: was Ihr mitnichten getan habt, wohingegen Ihr den Erhabenen Raben allerdings verunglimpft habt! Woraus folgt, daß Eure "Kirche" null und nichtig ist. Und solltet Ihr einmal Weiden, Greifenfurt, Wehrheim oder Zweimühlen-Zwerch betreten, Unsere Senne Harringen, dann werdet Ihr geschwinder als ein Rotpüschel vor Unserem zornesgleißenden Schwerte weichen!*

*Hoheit von Brelak und Hochgeboren von Rallerfeste, rondrianische Ordensherren, laßt ab von Eurem unheiligen Tun ... der Löwenbann dräut Euch! Hochgeboren von Bragahn, wolle! Ihr Euch künftig wohl nicht anmaßen, Herrn Amir, Excellenz, an Kaisers Statt zum Tode zu verurteilen? Was schlechterdings lachhaft ist...*

*Mit unerschütterlicher und heiliger Autorität und auf alle Götterläufe*

*Zeichen des Herrn Dragosh, Bundesmeister.*

*Gegeben auf dem Rhodenstein, mit wahrhafter Freude.*

Niels Gaul

## Amenisten allenthalben!

"König Bri... äh ... Bren auf den Thron, Amene in den Adlerrmund!"

### Nemento/Gareth:

Anstand und Lehenstreue - das sind klangvolle Worte, und bedenket: "Worte sind Werte!" (Hal, Kaisersprüche.) Was Anstand und Treue sind, haben uns allenthalben die guten Götter gelehrt - und dafür mögen die Heiligen und Unteilbaren Dank haben! Was Anstand und Treue bedeuten, hat gleichwohl kürzlich ein Ritter voller Humor neu definiert: Ritter Bren-Di Cren von Nemento.

Der Hohekoriente hat's nämlich vollbracht - ja, man glaubt's kaum - noch auf dem Krankenbett nach der Schlacht vor Gareth dem wack'ren König Brin, der ihn ob außerordentlicher Tapferkeit zum Baron erheben wollte, das folgende ins Ohr zu flüpfen: "Laßt ab, Hoheit, ich bit' Euch inständigst! ... Allerdurchlauchtigste Hoheit, ich ahne, was Ihr gedenket, tun zu wollen, doch dünkt's mir, als wär's nicht richtig. Schon vor über zwei Monden habe ich eine Ernennung von Ihrer Durchlauchtigsten Hoheit, Amene III. von Vinsalt, erhalten, überbracht von ihrem vertrauten Lehnsvasall Jaarn von Kabash."

Im weiteren führte er dem verdutzten König aus, wie er's denn mit

dem Begriff der Lehenstreue halte: Wohl habe ihn Kaiser Hal von Gareth selbst zum Ritter geschlagen (ja, lang, lang sei's her - und ein Kaiser sei schließlich wie der nächste), doch eigentlich komme er aus dem Bornland oder, besser noch: aus dem Lieblichen Feld, denn von dorthier seien vor rund 800 Götterläufen seine Altvordere gekommen und zudem sei er viel gereist - da gehöre man halt nirgendwo so richtig hin, falls man verstehe, was er meine ...

Warum das alles? Die Erklärung liegt auf die Hand: Vor rund zwei Monden, etwa als Jaarn von Kabash in Nemento weilte, hatte Ritter Bren-Di dem Vernehmen nach vom einschlägig bekannten "Greifenberger Sauertöpfchen" gekostet. Der gehaltvolle Rebensaft ist als durchaus strammes Tröpfchen bekannt, gewißlich geeignet, manchem Zecher die Sinne zu benebeln.

Was lernen wir daraus? "Wer's weit bringen will im Leben, der soll nicht 'mit der Salzarele nach der Gnitze werfen, denn sonst steht er am Ende gar ganz ohne Fischsuppe dar' (alte nostrische Volksweisheit).

Eckart Hopp, Niels Gaul

### Das "Buch der Bücher"

Ein Postspiel basierend auf den Regeln von DSA. Infos und Regeln bei:

Tobias Krug, Fichtenstr. 33, Iserlohn

Rondrianer Aventuriens, zur Zeit wird die Menschheit von einer üblen Pest bedroht, den Schwarzpelzen. Um jene ein für alle Mal zu beiseitzigen und ähnlichen Gefahren in späteren Zeiten vorbeugen zu können, bedarf es dem kühnen Einsatz aufrechter Kämpfer! Findet euch zusammen im "Schwarzen Orden zu Ehren Rondras"! Kommt zu uns, laßt uns der schwarzen Flut aus dem Norden endlich den tödlichen Hieb versetzen!

Rondro don la Cast, Komtur des Götterfeisens zu Breiak, Mordard don la Cast, Hochmeister des Schwarzen Ordens z.E.R.

Thomas Wagner, Birkenallee 10, 2351 Groß Kummerfeld, 04393/1248  
(Alle, die meinem 1. Aufruf gefolgt sind, mögen sich bitte auch noch einmal melden, mir sind Eure Adressen abhanden gekommen)

### Hört mich an, Reisende Aventuriens!

Viele Monde sind vergangen, daß ich die große Suche nach meinem Vater Ingalf Rondrian hergard von Perric begonnen habe. Zuletzt sah man ihn in Tjolmar, von wo aus er mit einem Siedlerzug ins Orkland zog. Seitdem ist er verschollen. Da er nichts von meiner Existenz ahnt, bin ich auf eure Hinweise angewiesen, um möglichst bald an seiner Seite das Schwert gegen die Schwarzpelze schwingen zu können. Ihr findet mich derzeit im Rondratempel zu Gareth.  
Wallgang Rondrian Hergard

Geran Ranon, Ingerimmgeweihter, die Streuner Ziganto und Krage, sowie der Schelm Torxes wolle ich im nördlichen Bornland niederlassen. In unserer Siedlung ist noch viel Platz, um allen ehrbaren, göttergöttlichen Leuten, ebenfalls eine Heimat zu bieten. Schickt uns euer Heldendokument, einen Lebenslauf, sowie einen Grundrißplan des Hauses, welches ihr bauen wollt (Grundstück nicht über 200 m<sup>2</sup>). Gegen DM 1,50 (Porto und Kopien) kommt ein fertiger Stadtplan und eine Urkunde. **Rané Hemeler, Brandenburger Str. 19, 4972 Löhne 4**

Ich lade alle Bürger Kvirasims, sowie einen jeden, dem mein Name ein Begriff ist, zum Einzug in mein neues Domizil im Eidechsenweg. Es gibt Musik und Speis und Trank in Hülle und Fülle.

Agon Weißmond, Waldelf

### Angehende Krieger!

Ihr verherrlicht die Ideale, befolgt die 12 Gebote unserer Herrin und übt euch im Schwertkampf, wüßt aber nicht, für welche Akademie ihr euch entscheiden sollt? Dann schließt euch als Knappe der Kriegerschule des Ordens der Schwerter zu Gareth an. Fähige 83 Waffenmeister und ein rondragefälliges Leben erwarten euch. So ihr euch bewährt, erhaltet ihr einen ordenseigenen Kriegerbrief, sowie ein Empfehlungsschreiben des Großmeisters. Späterer Ordenseintritt erwünscht.

Im Namen des Ordens unserer Herrin der Schwerter zu Gareth, Großmeister Agamen und Abtmarshallin Cleo.  
Bewerbungsschreiben, Heldenbrief u. Lebenslauf an: **Christian Neitzel, Hainertor 17, 3443 Herleshausen**

- Magler des Lieblichen Feldes!
- Die Akademie "Schule der arkanen Wissen-schaften zu Arivor" wurde neu gegründet. So
- verkündet denn Seine Spektabilität Sester-zius allen Magi, daß sie eingeladen sind, ihr
- Wissen auf der Schule zu vervollkommen.
- Zudem sucht er noch einen Magus, welcher
- sich auf die Schreib- und Druckkunst ver-steht, damit man eine Schulzeitschrift her-ausgeben kann. Meldet Euch bei: **Arne Beck-er, Bundesstr. 1, 2413 Breitenfelde**

**Erste Akademie der Kunst und Kultur Aventuriens!**  
Am 10. Heside 20 Hal wird in Marudret im Lieblichen Feld die erste Akademie der Kunst und Kultur in Aventurien eröffnet. Ich rufe alle Künstlerinnen und Künstler, sowie alle Adligen des Kontinents auf, dieser Veranstaltung beizuwohnen. Am gleichen Tage wird auch der Aventurische Kulturbund gegründet. Mehr darüber und die Akademie (Grundrißpläne) gegen Lebenslauf und DM 1,- RP bei:  
**Marcus Duensing, Heemsar Weg 31, 3070 Nienburg**

## Orken vor Greifenfurt

### Greifenfurt/Gareth:

Verworren stellt sich die Lage in und um die markgräfliche Stadt im 3. Jahr der Orkkriege dar. Es scheint, als sei es dem Schwarzen Marschall gelungen, die Reste seines Heerhaufens erneut zu sammeln und gar durch Schwarzpelze von jenseits des Finsterkammes zu verstärken und mit diesem Aufgebot auch weiterhin große Teile der Mgtf. Greifenfurt und der Gft. Bärwalde in seiner Krallen zu halten. Die Stadt Greifenfurt daselbst ist von den Orken befreit - was den tapferen Bürgerinnen und Bürgern in eigener Anstrengung gelang - und wird z.Z. von Oberst von Blautanns

Kürassieren verteidigt, denen es Mitte Rahja noch gelang, die orkischen Reihen zu durchbrechen. Die Schwarzpelze haben einen lockeren Ring um die Stadt gezogen, denn zu einer echten Belagerung sind sie wohl ebenfalls zu schwach, jedoch unterhalten sie mehrere Haufen berittener Kämpfer, die jeden Aus- und Durchbruchversuch bisher vereitelt haben. Seit es den Schwarzpelzen gelungen ist, den Anmarsch des Reichsheeres durch Scharmützel und künstlich errichtete Weghindernisse mehrmals zu verzögern, halten die Kombattanten respektvollen Abstand voneinander. SKH Brin von Gareth wurde

am 19. Rondra bei einem dieser Scharmützel verletzt, doch ist, Peraine sei Dank, bereits wieder genesen. Den Marschallsstab des Heeres trägt jetzt der erfahrene Maraskankämpfer Arriando von Ragath. Das Kaiserliche Heer, das sich am Zusammenfluß von Ange und Breite, in Reichsweg und am Rhodenstein gesammelt hat, schrumpft von Tag zu Tag. Zwar sind es allemal noch genug Kämpferinnen und Kämpfer, um einen Ausbruch des Orken zu verhindern, doch reicht es wohl nicht mehr, um die Schwarzpelze in kurzer Zeit aus dem Reich zu treiben. Viele haben die Reihen der Kämpfer verlassen, um für die Felder zu sorgen, während die Söldner wohl

keine Aussicht auf Beute mehr sehen und so dem Heer den Rücken gekehrt haben. An einen Entsatz für die belagerten Greifenfurter ist kaum zu denken, jedoch ist es hin und wieder möglich, den Eingeschlossenen über den Fluß etwas Nahrung und Ausrüstung zukommen zu lassen, wenn dabei auch stets tapfere Heldinnen und Helden ihr Leben lassen müssen. So bleibt nur zu hoffen, daß die Götter uns gnädig gesonnen sind und nach der Erntezeit noch Zeit verbleibt, ein schlagkräftiges Heer zu mustern und dem Ork den endgültigen Todesstoß zu versetzen.  
Yangold diLazaar  
Th. Römer

## Am Rande notiert

*Elenvina:*

Fürwahr treffliche Kunde erreichte uns dieser Praiosläufe aus Elenvina: Seine Hochwürden, Hilberian vom Großen Fluß, der dortige Hochgeweihte der Heiligen Praioshalle, tritt eine Reise an. Dabei kann er etwas erleben, denn der gute Mann reist nicht etwa auf Pilgerfahrt ins kaiserliche Gareth oder ins liebliche Beilunk, nein, Seine Gnaden haben sich ein gänzlich anderes Ziel erkoren: die Steppe der Orklandgreifen.

Das mag überraschend klingen, Hochwürden vom Großen Fluß haben allerdings eine wahrhaft praiosgefällige Begründung daß er nämlich die göttliche Erleuchtung seines minderen Geistes suche, was freilich nur ein Gottgesandter ihm geben könne und auch keinen Grund zur Furcht: Alldieweil habe der dem Herrn

Praios treu gedient und weiland viele Wunder getan, d'rum hoffe er nun auf den Schutz seines Greifenherrn. Nicht mehr denn fünf Bewaffnete wolle er als Bedeckung mit sich nehmen, und auch nicht mehr als drei Maultiere. Hochwürden reisen zu Fuß, der Marsch soll am 15 HES XX Hal beginnen. Aufrechte, tapfere und - die Botenredaktion rät's mit vorzüglicher Hochachtung - waffenkundige Waldläufer mögen sich bis dato in Elenvina einfinden, so sie sich dem Unterfangen anzuschließen trachten. (Der Tempelvorsteher zahlt leidlich gut, wohl um gefährlichem Verrat vorzubeugen.) Der Subsidiarschreiberling SEW Jariels von Gareth teilte mit, daß der Bote des Lichts dem Hochgeweihten von Elenvina alles Praiosgefällige und Gute wünsche.

Niels Gaul

## Zeichenwettstreit!

Die Kanzlei für Scharmützel etc. zu Gareth ruft alle von Hesinde gesegneten Jünger der bildenden Künste zu einem großen Wettbewerb um das Amt des zweiten Hofmalers auf!

Verehrte Künstler, zagt und zögert nicht und greift stracks zum Silberstift! Zeichne dem Hofe ein Porträt der Prinzessin Emez wie sie auf ihrem Lieblingsrosse, einem Shadif-Schimmel einherreitet. Sendet das Ergebnis Eurer Bemühungen an den Hof und nehmt so die Chance wahr, in den Kreis der Hofmaler berufen zu werden.

*Erläuterung der Boten-Redaktion:*

Der obige Text hat durchaus einen irdischen Sinn: Die Redaktion schreibt einen Wettbewerb für alle Fantasy-Grafiker unter den Lesern aus. Thema ist tatsächlich ein Porträt der Prinzessin Emez hoch zu Ross. Die Zeichnung sollte leicht reproduzierbar, also mit Fine-Liner oder Tuschefeder ausgeführt sein. (Bleistift- oder Farbbezeichnungen sind ungeeignet!)

Zu gewinnen ist DSA-Material im Werte von DM 150,- (1. Platz), DM 100,- (2. Platz) oder DM 50,- (3. Platz). Außerdem winkt die Chance, zum Kreis der professionellen DSA-Grafiker zu stoßen.

Einsendeschluß: 31. 8. 1993

Anschrift: Red. Aventurischer Bote  
c/o Michelle Melchers  
Normannenstr. 37  
5600 Wuppertal 2

Senden Sie uns nach Möglichkeit keine Originalzeichnungen, sondern (gute) Kopien, denn die Redaktion übernimmt für eingesandte Arbeiten keinerlei Haftung



## Bestell-Coupon

Hiermit bestelle ich ein Abonnement für 12 Monate (6 Ausgaben), beginnend mit dem nächsten Heft, zum Preis von jährlich z.Zt. DM 18,- (inkl. Mwst u. Zustellgebühr).

**Achtung:** Das laufende Abonnement Ihres Boten verlängert sich nicht automatisch, sondern muß von Ihnen erneuert werden, sobald Sie 6 Ausgaben erhalten haben.

Coupon bitte einsenden an:

DAS SCHWARZE AUGE

- Verlag Schmidt Spiel+Freizeit GmbH - Postf. 1165 - 8057 Eching

Den Betrag von DM 18,- habe ich auf das Konto 698 500 der Bayerischen Vereinsbank in München überwiesen.

Der Betrag liegt als Verrechnungsscheck diesem Coupon bei.

Ich bestelle zum ersten Mal

Ich verlängere mein Abo. Meine Kundenr. ist: (     ).  
Mein letztes Abo endete mit der Heft-Nr. (     )

Ich bin berechtigt, innerhalb einer Woche die Bestellung des Abos ohne Angabe von Gründen gegenüber dem Verlag Schmidt Spiel+Freizeit schriftlich zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Meine Adresse:

Name, Vorname:

Straße, Nummer:

PLZ, Ort

Unterschrift

bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter

Ein Abo-Auftrag, der nicht von einer Zahlung begleitet ist, kann nicht bearbeitet werden. Bitte Adresse auf Coupon und Scheck/Zahlanweisung deutlich schreiben! Danke.

## Impressum

Herausgeber:

Schmidt Spiel+Freizeit GmbH  
Freisinger Str. 29, 8057 Eching

Redaktion:

U. Kiesow, M. Melchers

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

F. Don-Schauen, N. Gaul, Guido M. Häubtle,  
K. Wagner, Th. Römer, K.-H. Witzko

Illustrationen:

I. Kramer, Susi Michels, Ch. Turk

Satz:

Studio Felsenkeller & Normannenhöhe

Der **Aventurische Bote** erscheint zweimonatlich.

Nachdruck von Artikeln (auch auszugsweise) nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären rein zufällig und unbeabsichtigt. Abonnementbedingungen siehe nebenstehend.

Copyright © 1993 by Schmidt Spiel+Freizeit GmbH, Germany

**Das Schwarze Auge**  
Fantastische Fantasie-Spiele